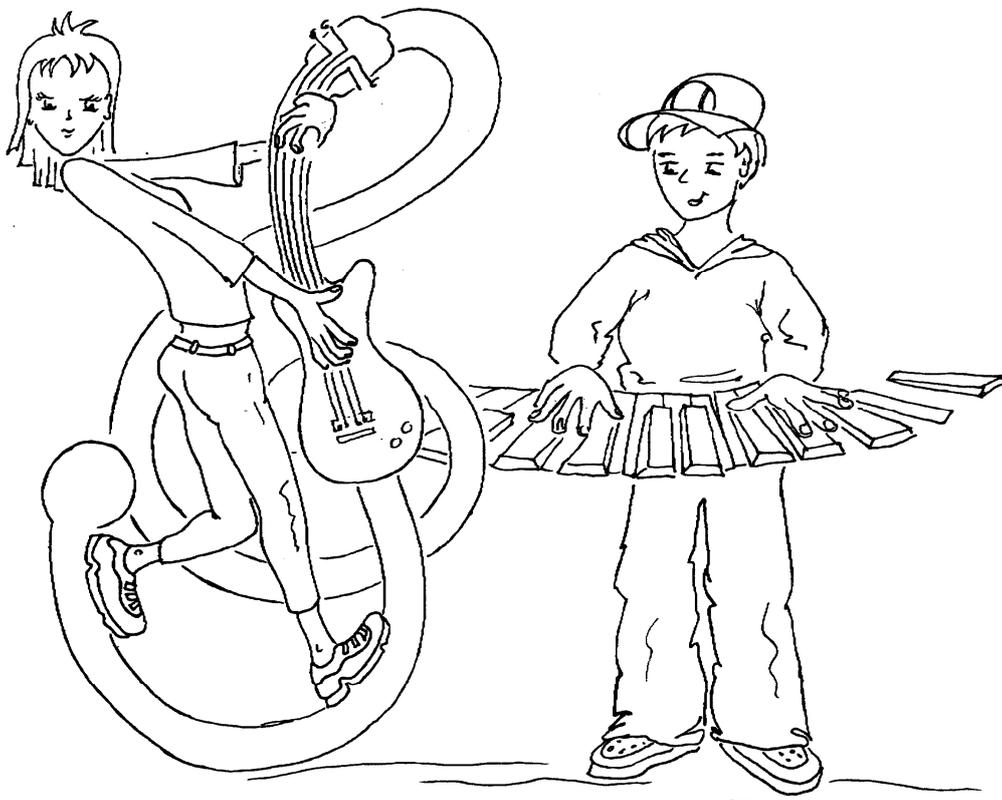


Abschlussbericht

zum Landesschulversuch

Musikalische Allgemeinbildung (MAB)

Berichtszeitraum: 22.11.2007 bis 31.08.2013





Inhalt

1	Konzeption	3
1.1	Allgemeine Angaben	3
1.2	Ausgangslage und Zielsetzung	5
1.3	Vergleichbare Konzepte	5
2	Ausgangsvoraussetzungen	7
2.1	Schülerwünsche zum Abschluss MuGS (Sjg. 4)	7
2.2	Schülerwünsche Anfang MAB (Sjg. 5)	10
2.3	Ausgangsvoraussetzungen im Singen	11
2.4	Ausgangsvoraussetzungen Grundlagen der Notation	13
3	Zwischenauswertung	15
3.1	Zwischenergebnisse Orientierung im Notenbild	15
3.2	Zwischenergebnisse im Melodiespiel (Flöte bzw. Keyboard)	17
3.3	Zwischenergebnisse im Singen	17
4	Abschlussergebnisse	18
4.1	Abschlussergebnisse Orientierung im Notenbild	18
4.2	Erreichte Ergebnisse im Melodiespiel (Flöte bzw. Keyboard)	25
4.3	Erreichte Ergebnisse im Singen und gemeinsamen Musizieren	26
4.4	Erreichte Ergebnisse im gemeinsamen Musizieren	28
5	Erarbeitete Materialien für die Unterrichtspraxis	29
5.1	Lehrplan Musik Sekundarschule	29
5.2	Niveaubestimmende Aufgaben zum Lehrplan Sekundarschule	31
5.3	Planungsbeispiele zum Lehrplan Sekundarschule	31
5.4	Unterrichtsmaterial „Tastenspiele – Flötentöne“	32
5.5	Unterrichtsmaterial „Songs, Gitarren, Drums & Co.“	33
5.6	Fächerübergreifendes Projektmaterial „Kulturen der Welt – Neuseeland“	35
6	Fortbildung und Implementation	36
7	Weiterführung	38

1 Konzeption

1.1 Allgemeine Angaben

Laufzeit:	November 2007 – Juli 2013
Projektleiterin:	Dr. Halka Vogt
Projektkoordinatorin:	Linda Rudolf
Anzahl der Versuchsschulen:	10
Anzahl der Netzwerkschulen:	18
Schulformen:	Sekundarschulen und Gymnasien

Versuchsschulen



Sekundarschule Schulzentrum Könnern
Musiklehrerin: Ines Franzelius (FM)



Sekundarschule „Ernst Wille“ Magdeburg
Musiklehrerin: Jutta Kirchner (FM)



Sekundarschule „Hinrich Brunsberg“ Tangermünde
Musiklehrer: Andreas Dertz (FM)



Sekundarschule „Seelandschule“ Nachterstedt
Musiklehrerinnen: Claudia Brandt-Heim,
Sabine Schier



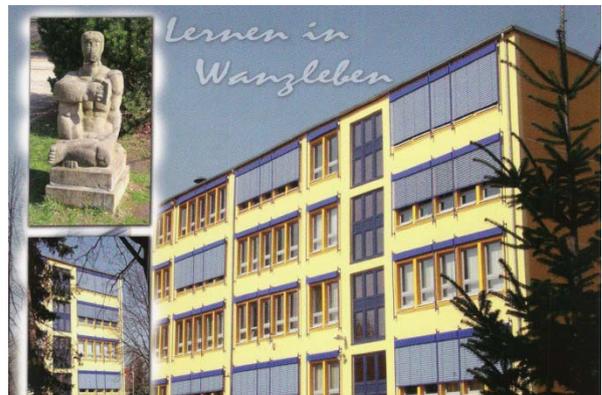
Sekundarschule „Süd-Ost“ Bernburg
Musiklehrerin: Linda Rudolf



Sekundarschule Bodfeld Elbingerode
Musiklehrerin: Uta Wohlgemuth



Sekundarschule „Am Burgtor“ Aken
Musiklehrerin: Anica Fesser



als aktive Netzwerkschule immer dabei:
Sekundarschule Wanzleben
Musiklehrerin: Karin Mußmann

Unsere beiden Gymnasien im Schulversuch



Gymnasium Jessen
Musiklehrkräfte: Katrin und Udo Sommer



Gerhart-Hauptmann-Gymnasium
Wernigerode
Musiklehrkräfte:
Esther Waldhausen
Stephan Wohlgemuth
Frau Manegold

Eine Sekundarschule mit etwas anderem Konzept



Sekundarschule Gommern
Musiklehrerin:
Gabriele Arndt-Robra

1.2 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Landesschulversuch Musikalische Allgemeinbildung (MAB) sollten die im Landesschulversuch Musikbetonte Grundschulen (MuGS) (2002 - 07) erreichten Ergebnisse auf die Sekundarschule und das Gymnasium übertragen werden. Daraus ergaben sich folgende Zielstellungen:

- Musikalische Allgemeinbildung, auch in grundlegenden musizierpraktischen Bereichen wie Singen, Instrumentalspiel und Notation
- Lernen am Bandinstrumentarium: Keyboard, Schlagzeug/Percussion und Gitarre/Bass
- kostenfreier Musikunterricht mit instrumentaler Grundlagenbildung für alle Schülerinnen und Schüler durch die Musiklehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen
- Erarbeitung eines neuen, kompetenzorientierten Lehrplans Sekundarschule:
 - Kompetenzentwicklung statt „Behandeln von Stoff“
 - Doppeljahrgänge als didaktische Einheit
 - Wahrung eines vielseitigen Musikunterrichts mit Singen, Musizieren, Musikhören, Reflektieren, kreativem Umgang mit Musik
 - Ein wichtiger Kompetenzschwerpunkt dabei: „Umgang mit Musikinstrumenten“
→ mehr Praxis im Musikunterricht

1.3 Vergleich mit anderen Konzepten

Klassenmusizieren

Nach Veröffentlichung der Ergebnisse der Studie H. G. Bastians erlebten Projekte und Initiativen wie Streicherklassen, Bläserklassen, „Instrumentenkarussells“ und Ähnliches einen regelrechten „Boom“. Über 35.000 Einträge bietet derzeit allein die Internetrecherche zum Stichwort „Klassenmusizieren“ an.

„Streicherklassen“, „Bläserklassen“ und „Bandklassen“, in Sachsen-Anhalt eher selten, erfordern stets intensive zusätzliche Ensemblestunden sowie Einzel- bzw. Gruppenunterricht an den verschiedenen Musikinstrumenten, der dann meist kostenpflichtig ist.

Das Konzept des „Klassenmusizierens“ wird mittlerweile selbst in den USA, dem Ursprungsland dieses Konzepts, kritisch hinterfragt (vgl. Ammer 2005), da die anderen Bereiche des Musikunterrichts dadurch zwangsläufig vernachlässigt werden bzw. ein stark erhöhtes Stundenkontingent für den Musikunterricht geschaffen und aufrecht erhalten werden muss.

JEKI

Durch die Bundeskulturstiftung wird das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“, ausgehend von Nordrhein-Westfalen in Nordrhein-Westfalen (initiiert vom Geschäftsführer einer Musikschule) und mittlerweile bundesweit unterstützt, in dem Musikschullehrkräfte den Kindern (Kleingruppen) an allgemeinbildenden Schulen im Teamteaching mit schulischen Lehrkräften Anfangsgründe im Instrumentalspiel vermitteln. Weiterführender Instrumentalunterricht findet dann an den kooperierenden Musikschulen kostenpflichtig statt.

In Sachsen-Anhalt etablierte der Verband der Musikschulen ein ähnliches Projekt „MäBi“ („Musikalisch-ästhetische Bildung), in dem Musikschullehrkräfte an Grundschulen verschiedene musikalische Angebote unterbreiten. Sie arbeiteten dabei ebenfalls im „Teamteaching“ (vgl. Rossel 2005), d.h., Grundschullehrkräfte bzw. pädagogische Mitarbeiterinnen waren in diesen Stunden zur Unterstützung der Musikschullehrkräfte mit im Raum oder die Klassen wurden geteilt. Zu Beginn dieser Initiative boten die Musikschullehrkräfte Anfangs-Gruppenunterricht für Geige, Flöte, Orff-Instrumente an. Mittlerweile favorisiert der Musikschulverband, die MäBi-Angebote auf den Einsatz in Schuljahrgang 1 mit Gruppengesang bzw. Orff-Percussion sowie anschließend „Instrumentenkarussell“ mit Übergang zum Musikschulunterricht zu konzentrieren. Auch werden „MäBi“-Projekte jetzt an Sekundarschulen angeboten, vorrangig als Percussion-Gruppen.

JEKiS

„JeKiS“ ist die neueste Variante des „JeKi“-Modells, in dem nun nicht mehr Instrumentalkompetenz, sondern Singen im Vordergrund steht. Schulische Kollegien werden durch Musikschullehrkräfte mit Liedern vertraut gemacht, die die schulischen Lehrkräfte dann mit ihren Schülerinnen und Schülern einstudieren sollen. Aus den am besten singenden Kindern wird ein „JeKiS – Chor“ der Schule zusammengestellt, der dann von den Musikschullehrkräften in Konzerten präsentiert wird.

All diese vorgenannten Modelle zielen weniger auf eine Stärkung und Qualifizierung grundlegenden schulischen Musikunterrichts mit schulischen Lehrkräften im Klassenverband ab als vielmehr auf eine Stärkung spezieller Musikschulen und deren Schülergewinnung. Oft sind die Konzepte auch mit Ausleseprozessen hinsichtlich öffentlichkeitswirksamer Auftrittgruppen verbunden.

Aufbauender Musikunterricht

„Aufbauender Musikunterricht“ ist eine neue Strömung in Deutschland, die sich vorrangig auf die Qualifizierung mehrstimmigen Singens im Musikunterricht konzentriert, dem instrumentalen Lernen dagegen keine besondere Beachtung schenkt.

Finnischer Musikunterricht an Peruskoulut

Der Landesschulversuch MAB orientierte sich in Abwägung aller Vor- und Nachteile der derzeit auch medial stark propagierten deutschen bzw. US-amerikanischen Modelle hingegen an der Konzeption finnischen Musikunterrichts an den dortigen allgemeinbildenden (Perusopetus) Peruskoulut (Grundschulen Sjg. 1-9) sowie am dortigen Lehrplan, der z. B. als Abschlussniveau im instrumentalen Musizieren für das Erreichen guter Kompetenz (Note 8) folgendes ausführt:

„Der Schüler verfügt über einige Grundlagentechiken auf Melodie-, Rhythmus- und Klanginstrumenten, so dass er am gemeinsamen Musizieren teilnehmen kann.“

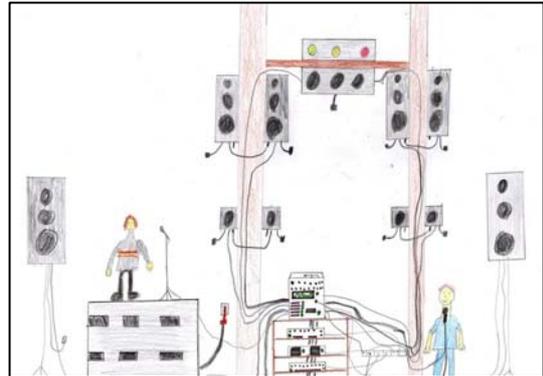
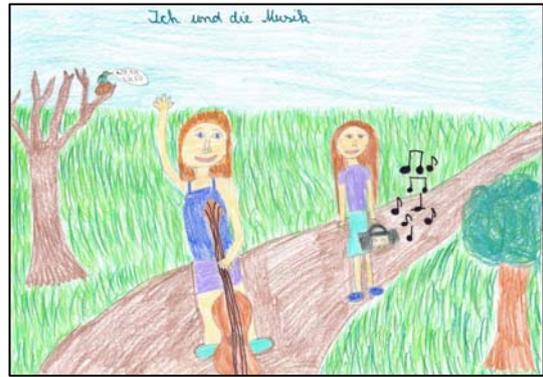
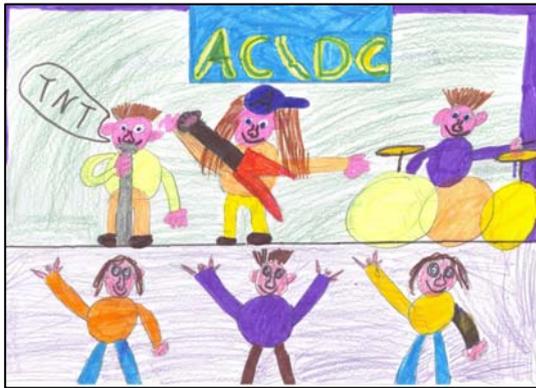
Dort lernen die Schülerinnen und Schüler neben Liedbegleitung mit Gitarren auch, andere Bandinstrumente in Grundlagen spielen zu können, wie z. B. Keyboard, Schlagzeug und E-Bass. Daneben und damit kombiniert werden Lieder und Songs gelernt und gesungen, Grundlagen der Musiktheorie erworben und Einblicke in die Musikgeschichte gewonnen.

2 Ausgangsvoraussetzungen

2.1 Schülerwünsche zum Abschluss LSV MuGS (Sjg. 4)

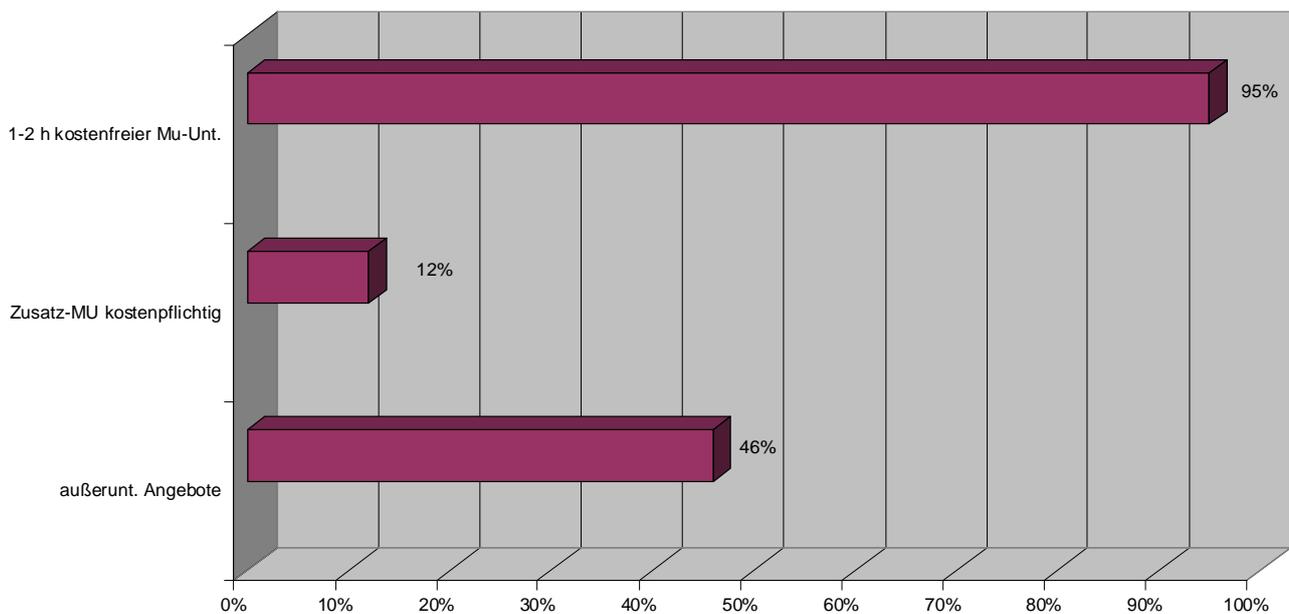
Gegen Ende des vorausgegangenen Landesschulversuchs „MuGS“ zur musikalischen Alphabetisierung in der Grundschule wurden die Schülerinnen und Schüler nach ihren Lernwünschen an weiterführenden Schulen befragt.

Diese Wünsche wurden in bildhafter Form dargelegt. Die Spannweite der Vorstellungen vom weiterführenden Musiklernen zeigen die folgenden vier ausgewählten Beispiele:



Auch die Eltern der Viertklässler wurden befragt, wie sie sich den Musikunterricht ihrer Kinder an den weiterführenden Schulen wünschen.

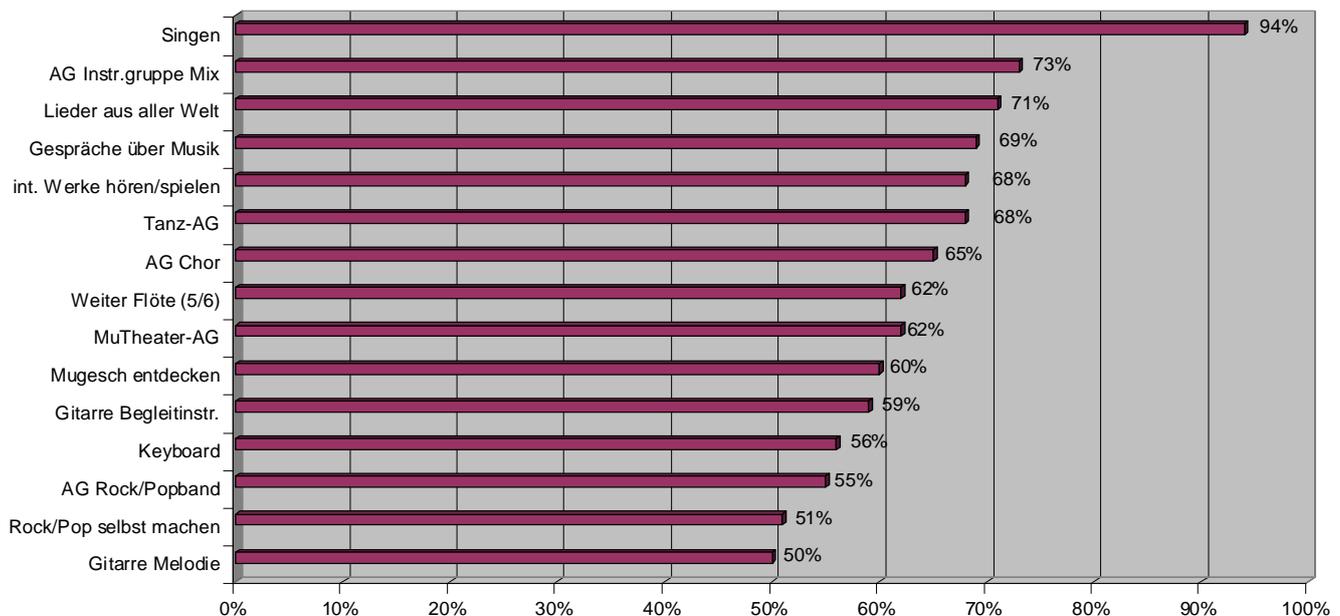
Musik in der Schule (Kl. 5-10) – Elternwünsche 2007 (531 Eltern aus 22 Grundschulen)



Hinsichtlich der Unterrichtsinhalte äußerten die befragten Eltern mit über 50% Stimmenanteil (bei offener Fragestellung) folgende Vorstellungen:

Elternwünsche Musik in der Schule (Kl. 5 – 10) - Elternwünsche 2007

545 Eltern aus 23 Grundschulen

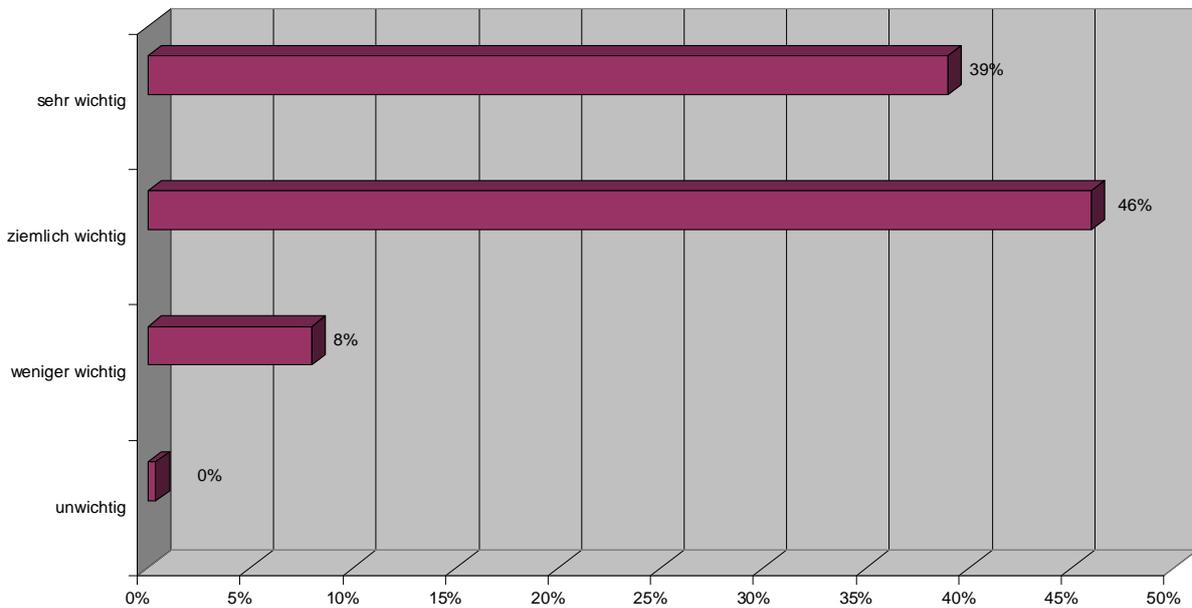


Die am Ende des LSV MuGS erfragten Elternwünsche stimmen mit den Wünschen der Kinder im Wesentlichen überein.

Die Kinder empfanden zu 94% das gemeinsame Musizieren mit ihren Klassenkameraden als angenehm und freudbetont. Sie wünschten sich zu 63%, ein weiteres Musikinstrument zu lernen. Die meist genannten Musikinstrumente (offene Fragestellung) waren dabei Gitarre, Keyboard/Klavier sowie Percussion/Schlagzeug. Genau diese Musikinstrumente wurden nun im LSV MAB in ihrer methodisch-didaktischen Einbeziehung im Unterricht erprobt.

Auch in den weiterführenden Schulformen war zu Beginn des fünften Schuljahrgangs mit einer positiven Einstellung der Kinder und ihrer Eltern zum Musikunterricht zu rechnen. Die Erfahrungen aus dem LSV MuGS waren überwiegend positiv und boten eine gute motivationale Basis für die weiterführende musikalische Arbeit im Unterricht. Auch zum Abschluss des LSV MuGS war die Einstellung der Eltern zur Musik so positiv wertschätzend wie zu Beginn:

Aus Elternsicht: Wie wichtig ist Musik im Leben?
531 Eltern aus 22 Grundschulen (2007)



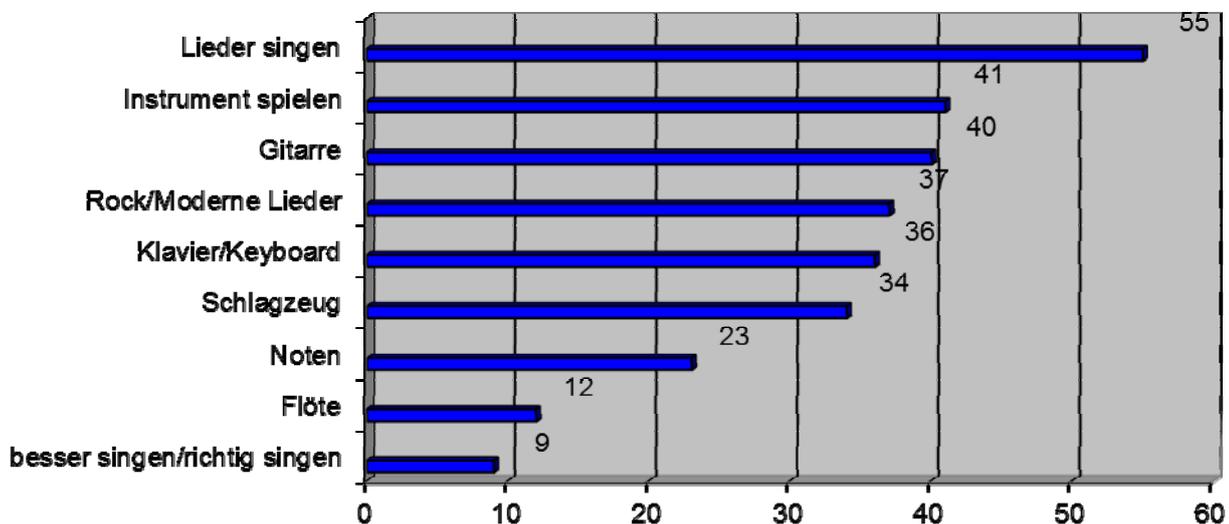
2.2 Schülerwünsche zu Beginn LSV MAB (Anfang Sjg. 5)

In der Ausgangsuntersuchung im Jahr 2008 wurden die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der beteiligten Versuchsschulen, die mit einer Ausnahme (Bernburg – dort aber modifiziertes Konzept in der Grundschule) nicht zu den Einzugsbereichen der ehemaligen „MuGS“-Schulen gehörten, zu ihren Lernwünschen im Musikunterricht befragt:

„Was wollt ihr im Fach Musik an dieser Schule lernen?“

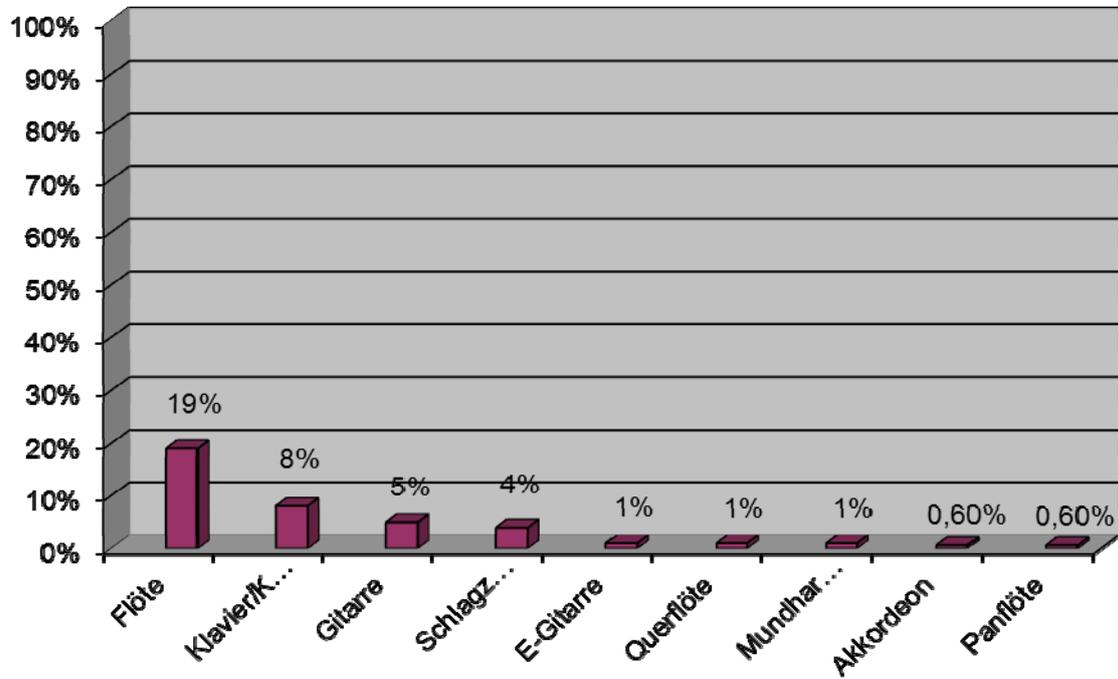
Auf diese offene Fragestellung antworteten die 316 befragten Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen wie folgt:

Was möchtest du im Musikunterricht lernen? (316 Kinder Sjg. 5/6)

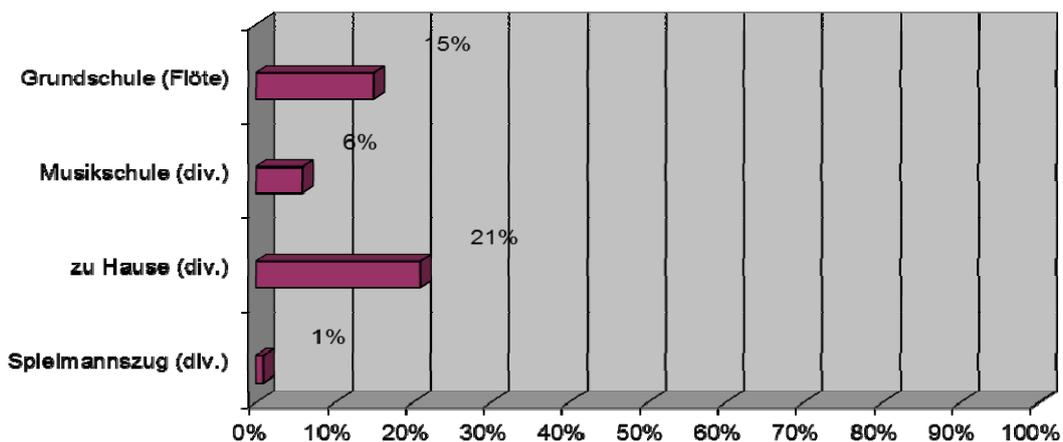


Auch nach den Ausgangsvoraussetzungen für das Instrumentalspiel im Unterricht wurde gefragt:

Spielst du ein Musikinstrument? (316 Kinder Sjg. 5/6)



Wo hast du dein Instrument gelernt?

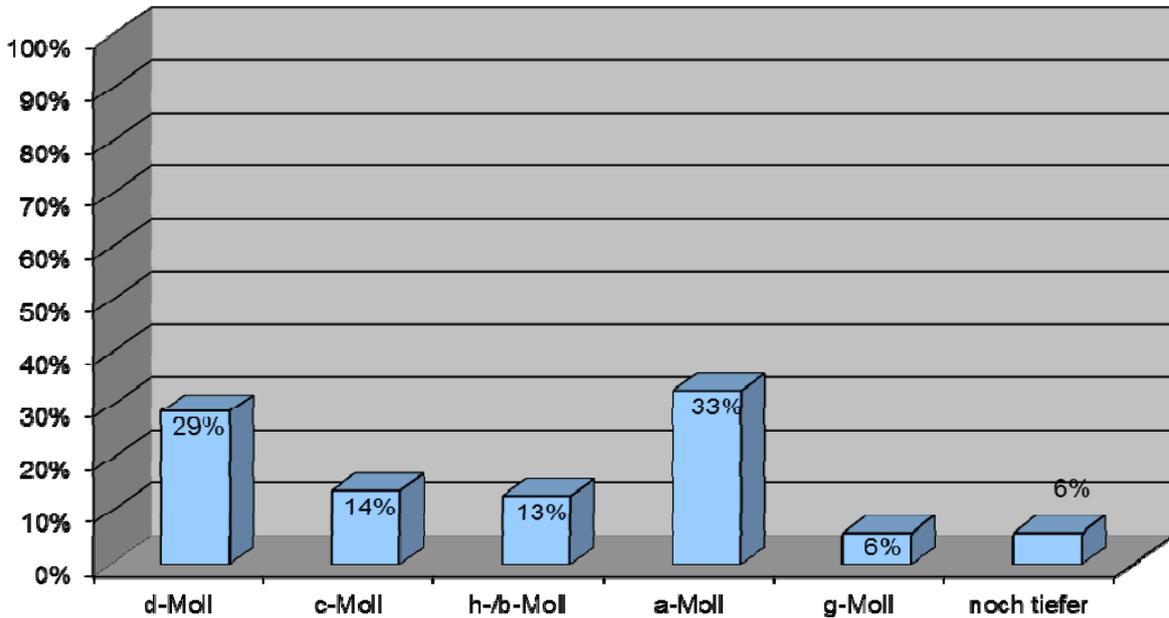


2.3 Ausgangskompetenzen im Singen (Sjg. 5)

Da die Schulen des LSV MAB nicht unmittelbar an in LSV-MuGS integrierten Schulen aufgebaute Kompetenzen anschließen konnten, war eine Feststellung des Ausgangsniveaus der 5. Klassen unumgänglich. Da „richtig singen lernen“ so stark gewünscht wurde, sollte im

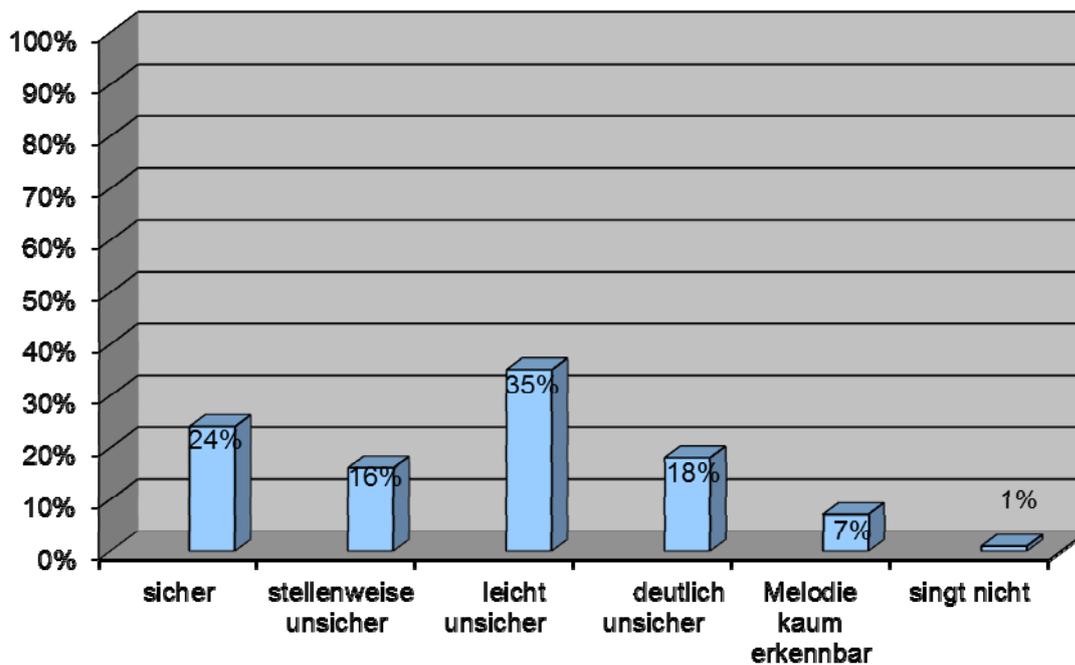
Unterricht anhand eines Liedes mit vielen Strophen („Ho, unser Maat“) die Singekompetenz und Stimmgesundheit der Kinder festgestellt werden, um so gezielt die Unterrichtsgestaltung daran zu orientieren.

Ausgangstest Singen: Tonart (405 Kinder)



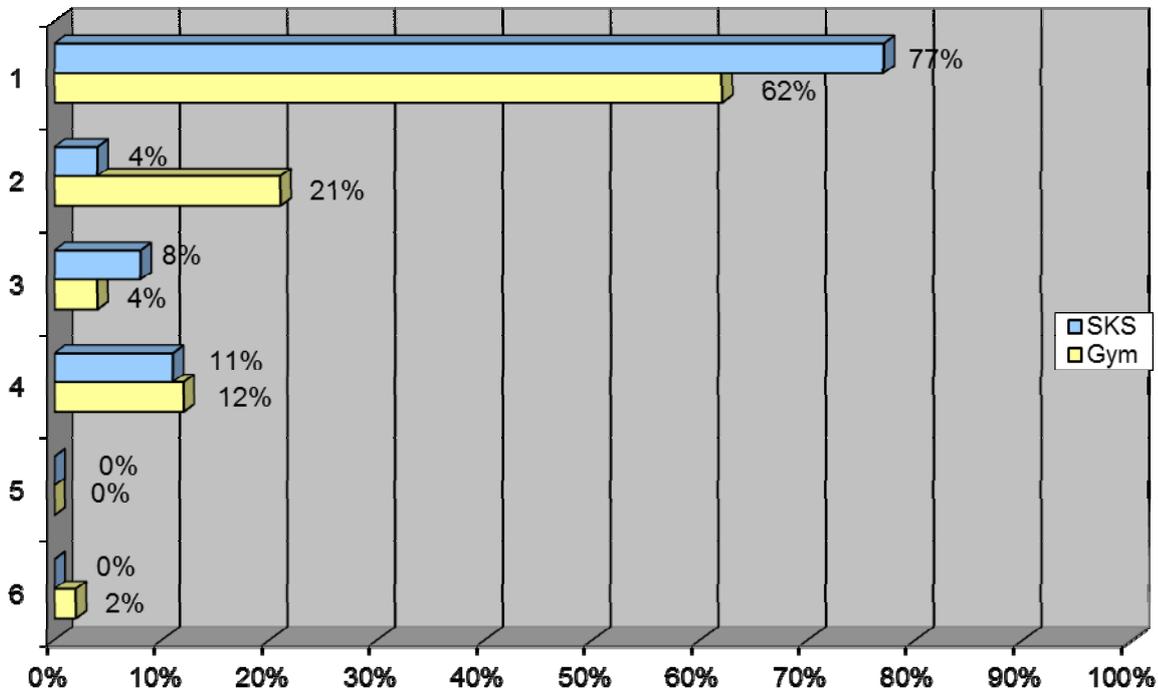
Etwa ein Drittel der Kinder (darunter mehrheitlich aus den beiden Gymnasien) sang in der vorgegebenen Tonart. Über die Hälfte der Kinder sang deutlich zu tief.

Ausgangstest Singen: Intonation (407 Kinder)



Über eine sichere Intonation verfügten im getesteten Lied („Ho, unser Maat“) lediglich 24% der Kinder. Durchgehend unsicher waren dagegen über 50% der Kinder.

Ausgangstest Singen 2008: Stimme (407 Kinder)



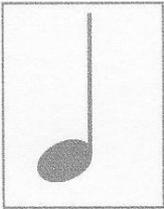
Die überwiegende Mehrzahl der Kinder sang mit unbelasteter freier Stimmgebung. Auffällig war die relativ hohe Anzahl sehr leise singender Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Auch „Stimmbefreiung“ gab es nur an Gymnasien.

Eine behauchte bis raue Stimmgebung fand sich nur bei ca. 10% der Schülerinnen und Schüler.

2.4 Ausgangstest musiktheoretische Grundlagen (Sjg. 5)

Die Aufgabe:

4. Wie heißen diese Notenwerte? – Schreibe die richtigen Begriffe unter die Kästchen.



.....



.....



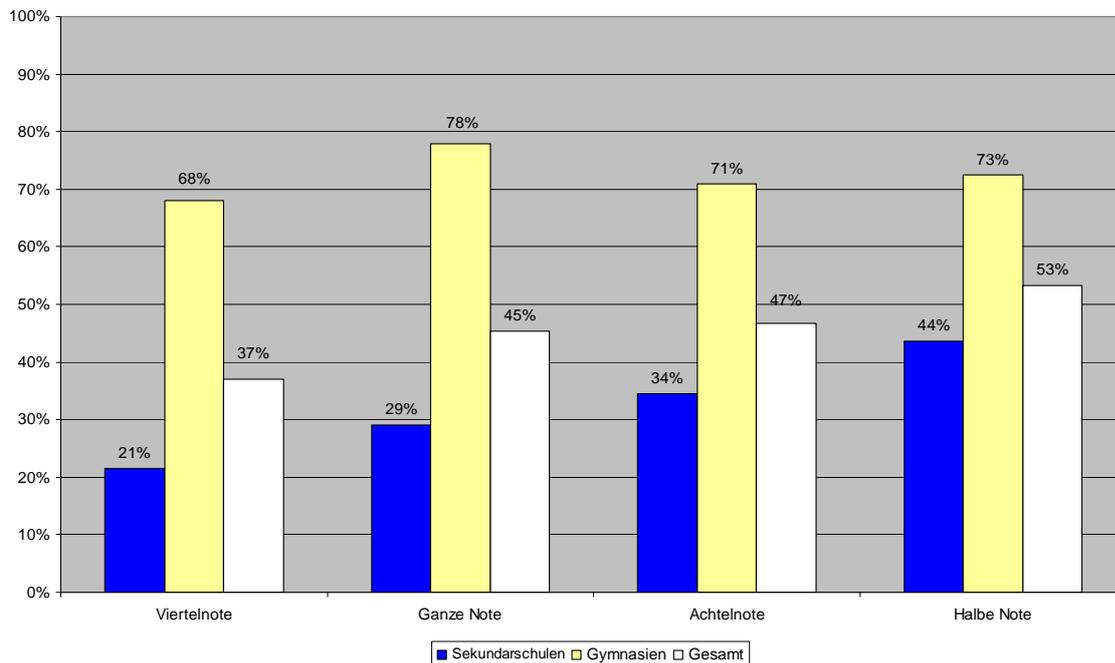
.....



.....

Die Ergebnisse:

Ausgangstest LSV MAB 2008 (392 Kinder) – Frage 4: Kenntnis der Notenwerte



Hier wurde deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler, die nun ans Gymnasium gewechselt sind, deutlich bessere Grundlagenkenntnisse mitbrachten. Vor den Sekundarschullehrkräften lag also viel Arbeit.

Wie sich das Bild allein hinsichtlich der Orientierung im Notenbild bezüglich der Notenwerte veränderte, zeigen die Ergebnisse der Zwischenauswertung, die Ende des Schuljahrgangs 6 vorgenommen wurde.

Diese Auswertung erschien uns wichtig, um feststellen zu können, ob die gravierenden Unterschiede zwischen Gymnasium und Sekundarschule im musikalischen Kompetenzerwerb sich fortsetzten.

Auch mögliche Veränderungen in der Singekompetenz sowohl hinsichtlich Verbesserungen als auch Verschlechterungen (evtl. beginnende Mutation) waren uns wichtig zu erfahren, um evtl. die Versuchskonzeption anpassen zu können.

Nun folgten zwei Schuljahre konzeptionelles methodisch-didaktisches Entwickeln, Erproben und Evaluieren. Auch eine Studienreise nach Oulu (Finnland) gab wichtige Impulse für Ausstattungsfragen und Unterrichtsmethodik.

Drei unserer Versuchsschulen brachten den Schülerinnen und Schülern einfaches Melodiespiel auf der Blockflöte bei. Sieben Versuchsschulen nutzten Keyboards für dieses Lernziel.

Aus den Unterrichtserfahrungen entstand die Broschüre „Tastenspiele – Flötentöne“, die für beide Unterrichtsansätze vielseitiges, erfolgreich erprobtes Material bereithält.

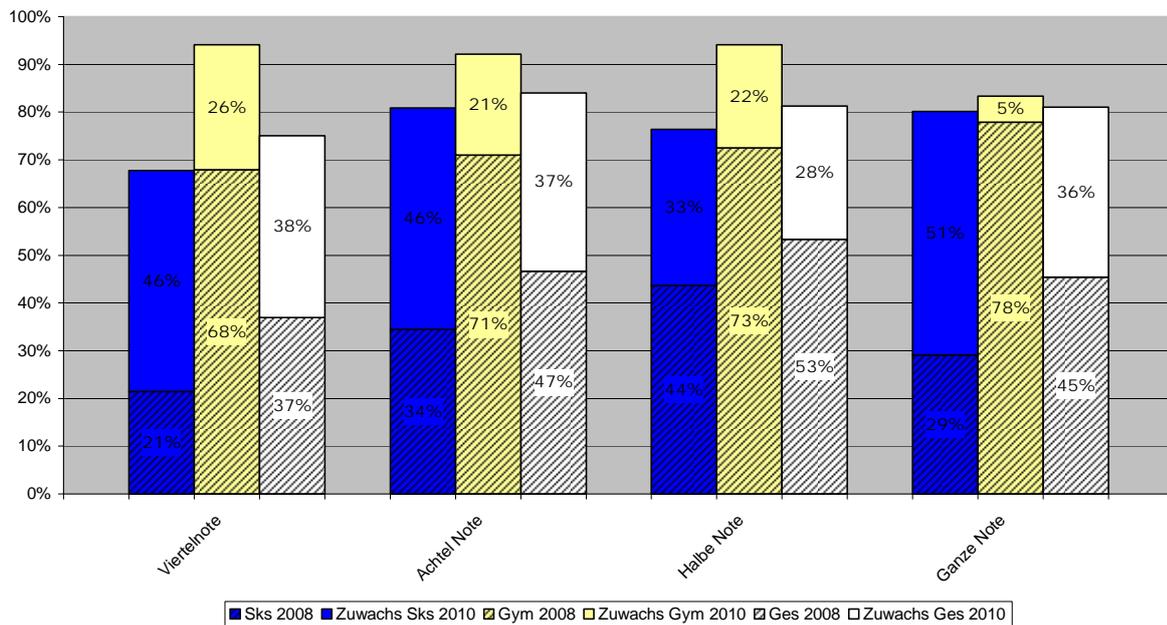
Wichtig war stets, auch die anderen Bereiche des Musikunterrichts nicht zu vernachlässigen.

3 Zwischenauswertung

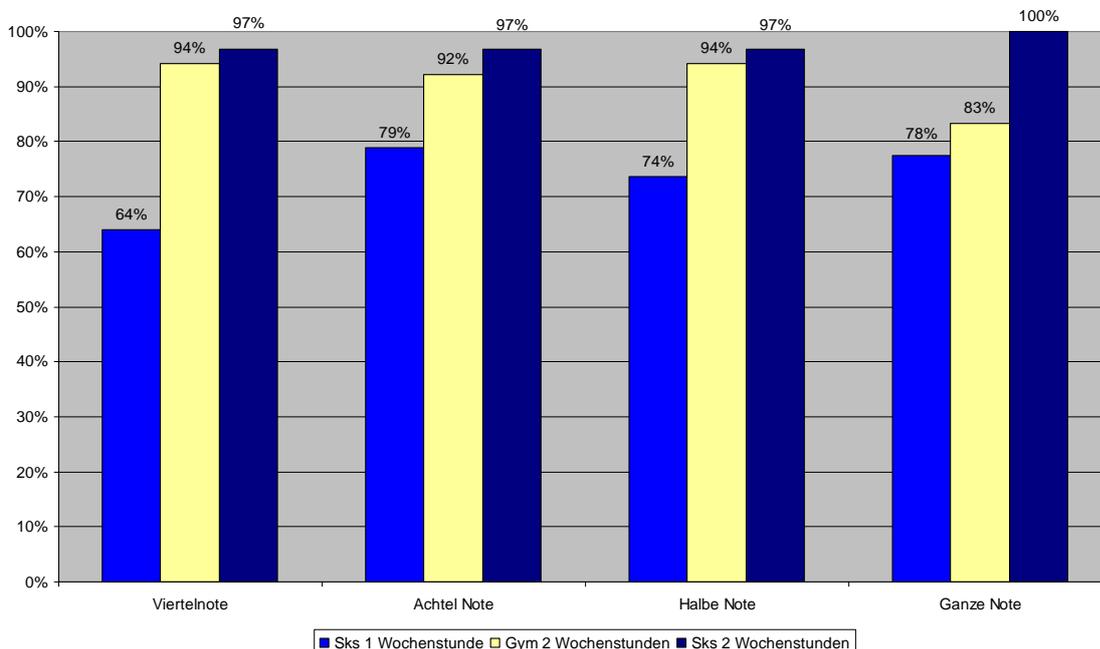
3.1 Zwischenergebnisse Orientierung im Notenbild

Im Frühjahr 2010 wurde die Kompetenzentwicklung im Vergleich zu den Ausgangsvoraussetzungen hinsichtlich Singen, Notenkenntnissen und Instrumentalspiel getestet. Dies bedeutete auch eine erste Evaluation der Arbeit mit dem neuen, kompetenzorientierten Lehrplan Musik an Sekundarschulen, der im Versuch auch an den beiden beteiligten Gymnasien getestet wurde.

Vergleich Ausgangs- und Zwischentest LSV MAB: Kenntnis der Notenwerte

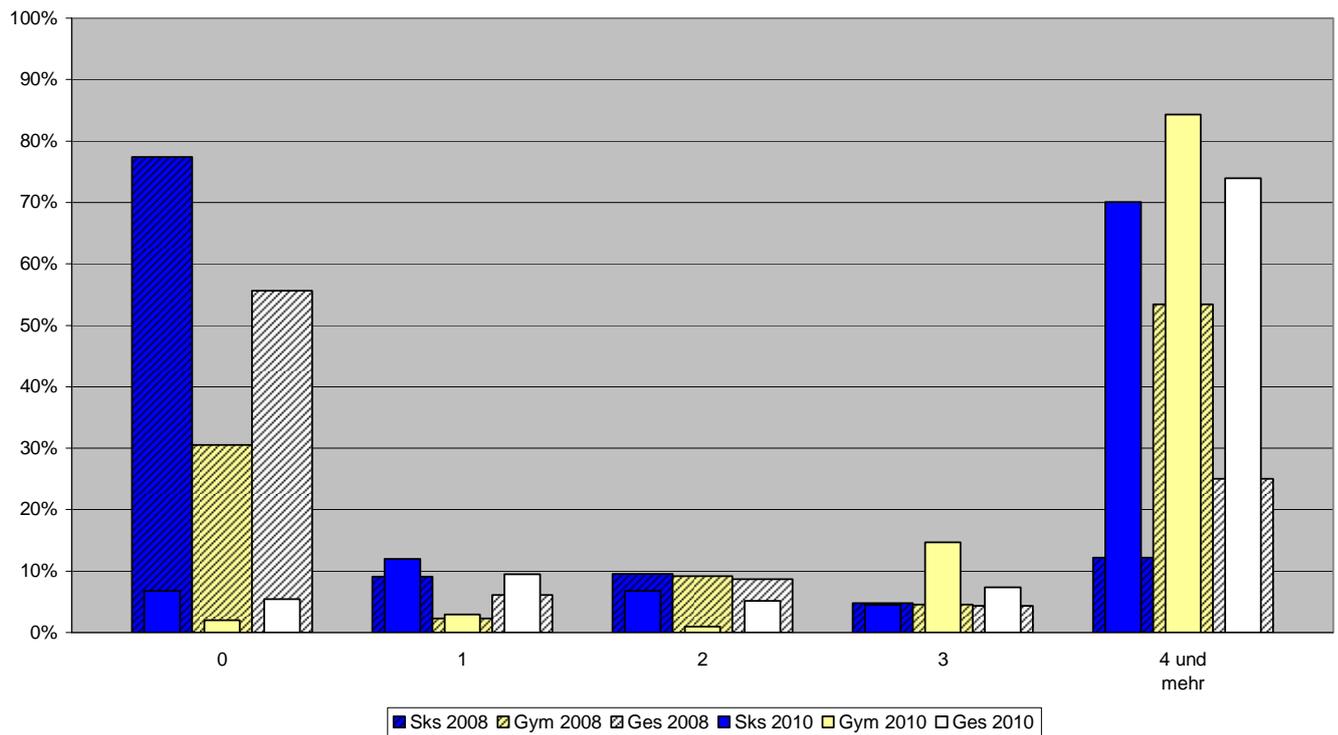


Zwischenauswertung LSV MAB 2010 – Aufgabe 1: Kenntnis der Notenwerte bei 1 oder 2 Wochenstunden Musikunterricht



An den Gymnasien standen den Schülerinnen und Schülern im Fach Musik zumindest in einem Schuljahrgang zwei Wochenstunden Musik zum Lernen zur Verfügung. An den Sekundarschulen konnte durch besonderes Engagement des Schulleiters wenigstens an einer der Schulen diese Möglichkeit geschaffen werden. An dieser Schule fiel der Kompetenzzuwachs so hoch aus, dass die Ergebnisse sogar die der Gymnasien übertrafen.

Vergleich der Ausgangs- und Zwischentestergebnisse LSV MAB: Wie viele Notennamen wurden richtig benannt?

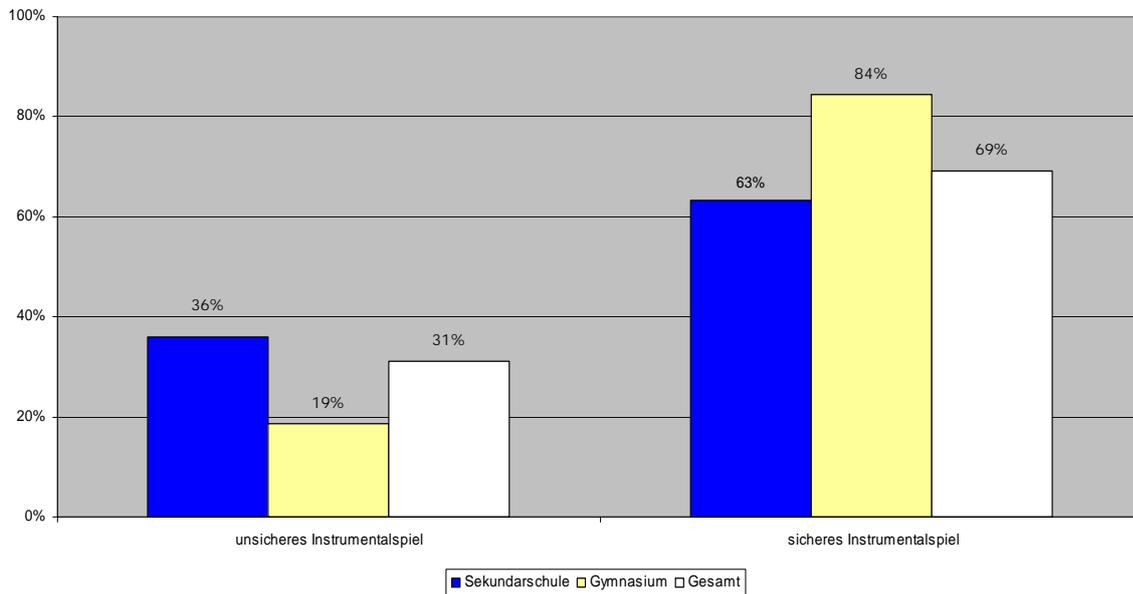


Es zeigte sich, dass in beiden Schulformen deutliche Zuwächse in der Orientierung im Notenbild, in der Sicherheit, Notenwerte und Notennamen zu erkennen, zu verzeichnen waren.

Dabei fielen die Zuwächse in den Sekundarschulen deutlicher aus als in den Gymnasien, die bereits zu Beginn ein höheres Niveau der Schülerkompetenzen auf diesem Gebiet aufwiesen.

3.2 Zwischenergebnisse im Melodiespiel (Flöte bzw. Keyboard)

Zwischentest LSV MAB 2010 (366 Kinder) – Aufgabe 3c: Instrumentalspiel



Auch im Instrumentalspiel (Keyboard bzw. Blockflöte) erreichten ca. zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler ein sicheres Kompetenzniveau. Dabei ist hervorzuheben, dass an den Sekundarschulen diese Ergebnisse nahezu ausschließlich auf das Lernen im normalen Musikunterricht bei der schulischen Musiklehrkraft zurückzuführen waren.

3.3 Erreichte Ergebnisse im Singen

In allen beteiligten Klassen wurde viel gesungen. Die Entwicklung der Singekompetenzen ist jedoch nicht so augenfällig wie im Instrumentalspiel. Beginnende Mutation bei etlichen Kindern sowie die lediglich eine Wochenstunde an den Sekundarschulen (mit einer Ausnahme und entsprechenden Ergebnissen) müssen dabei berücksichtigt werden

Intonation:

- Gymnasium (2 Wochenstunden Musik): Verbesserung von 2,5 auf 1,9
- Sekundarschule (1 Wochenstunde Musik): bleibt auf einem Wert von 3,3
- Sekundarschule (2 Wochenstunden Musik): Verbesserung 3,5 auf 2,9

Höchster Ton korrekt gesungen:

- Gymnasium: Verbesserung von 40% auf 62% der Kinder
- Sekundarschule (1 Wochenstunde Musik): Verbesserung von 11% auf 19%
- Sekundarschule (2 Wochenstunden Musik): Verbesserung von 10% auf 29% der Kinder

Ab Schuljahrgang 7 galt es, laut kompetenzorientiertem Lehrplankonzept, in der schwierigen Entwicklungsphase zwischen Kindheit und Erwachsensein den Schülerinnen und Schülern „etwas zum Festhalten“ zu geben, sowohl im wörtlichen Sinne als Musikinstrument als auch im emotionalen Sinne mit Songs aus dem Rock- und Popbereich, die das aktuelle Lebensgefühl der Jugendlichen aufgreifen, sie stärken und reifen lassen können.

Sie Schülerinnen und Schüler lernten mit im Schulversuch neu entwickelten Unterrichtsmethoden, ihre Songs selbst zu begleiten: mit Gitarren, Boomwhackers, E-Bass und Schlagzeug sowie weiterer Percussion. Zugleich lernten sie musikalische Kooperation im Zusammenspiel in Band-Arrangements. Auch musikalische Kreativität war gefragt, wenn sich die Originalarrangements nicht umsetzen ließen.

Aus dem Unterricht heraus entstanden Klassen- und Schulbands. Seit 2012 wurde der „generationsübergreifende Fortbildungs-Workshop Rocktreff“ vom LISA in Kooperation mit dem Musikalischen Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt organisiert, in dem sich Lehrkräfte und Schulbands zum Erfahrungs- und Ideenaustausch treffen und der nun zur jährlichen Tradition werden soll. Sowohl LISA als auch Kompetenzzentrum verleihen darüber hinaus Band- und Percussion-Instrumente an interessierte Schulen.

4 Abschlussergebnisse

4.1 Abschlussergebnisse Orientierung im Notenbild

An der Abschlussuntersuchung im Frühjahr 2013 zur Feststellung der erreichten musikalischen Kompetenzen beteiligten sich 10 Schulen, darunter mit der Sekundarschule Wanzleben eine Netzwerkschule, die sich ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung an der Umsetzung des Schulversuchskonzeptes beteiligte.

Schulen:

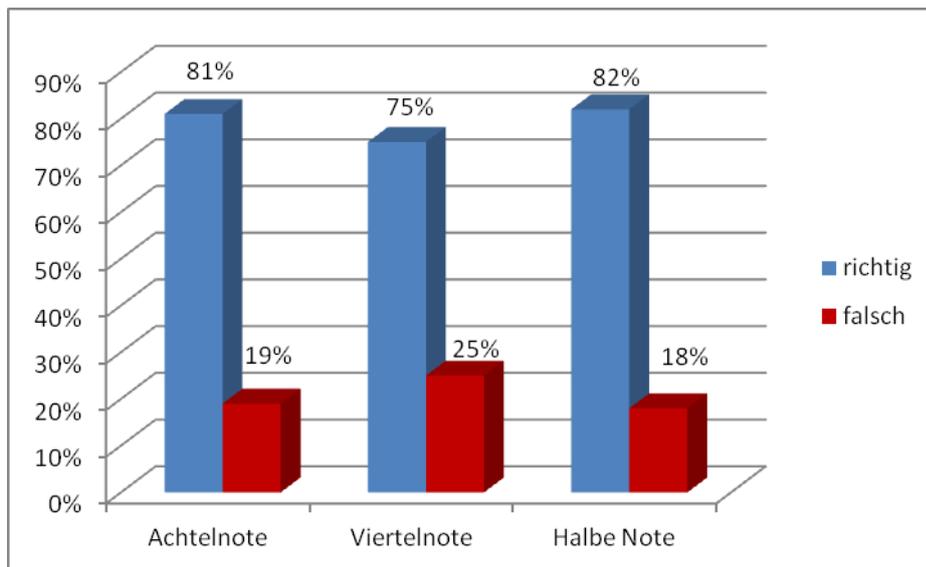
1. SKS Aken	23 Schüler
2. SKS „Bodfeld“ Elbingerode	19 Schüler
3. SKS „Fritz Heicke“ Gommern	36 Schüler
4. SKS Schulzentrum Könnern	57 Schüler
5. SKS „Ernst Wille“ Magdeburg	33 Schüler
6. SKS Seelandschule Nachterstedt	26 Schüler
7. SKS „H. Brunsberg“ Tangermünde	24 Schüler
8. SKS Wanzleben (Netzwerkschule)	19 Schüler
9. Gymnasium Jessen	20 Schüler
10. G. Hauptmann-Gymnasium Wernigerode	72 Schüler

Insgesamt:

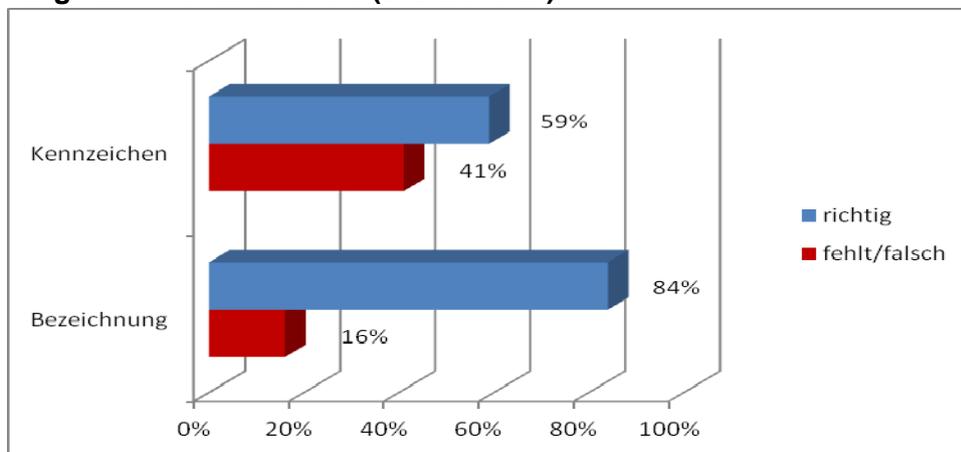
329 Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sollten zum Ende des Sg. 9 ein Arbeitsblatt ausfüllen, in dem Kompetenzen im Erkennen von Notenwerten, Taktart, Akkordbezeichnungen und ihre Umsetzung auf den gelernten Instrumenten gefordert waren. Es waren also ausschließlich musiktheoretische Kenntnisse gefragt, die für das Musizieren notwendig sind.

Aufgabe 1: Notenwerte (329 Schüler)

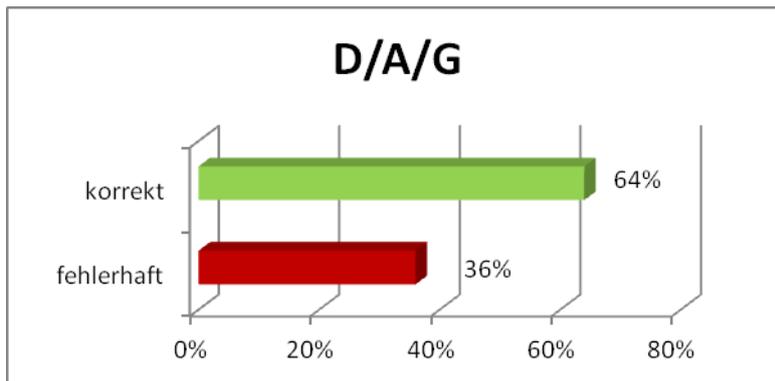


Aufgabe 2: Taktart/Tonart (329 Schüler)



Das Erkennen der Taktart bereitete den meisten Schülerinnen und Schülern keine Schwierigkeiten, hinsichtlich der Kennzeichnung zeigte sich jedoch, dass Sekundarschülerinnen und-schüler oft Aufgabenstellungen nicht gründlich und genau lesen und so Teilaufgaben schlichtweg übersehen. Das Problem war hier eher eines der Lesekompetenz als ein musikalisches.

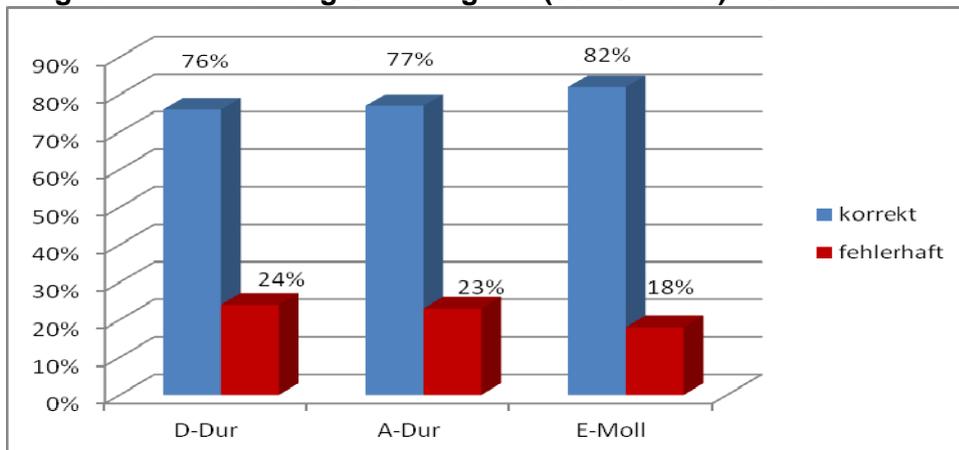
Aufgabe 3: Begleitakkorde erkennen (326 Schüler)



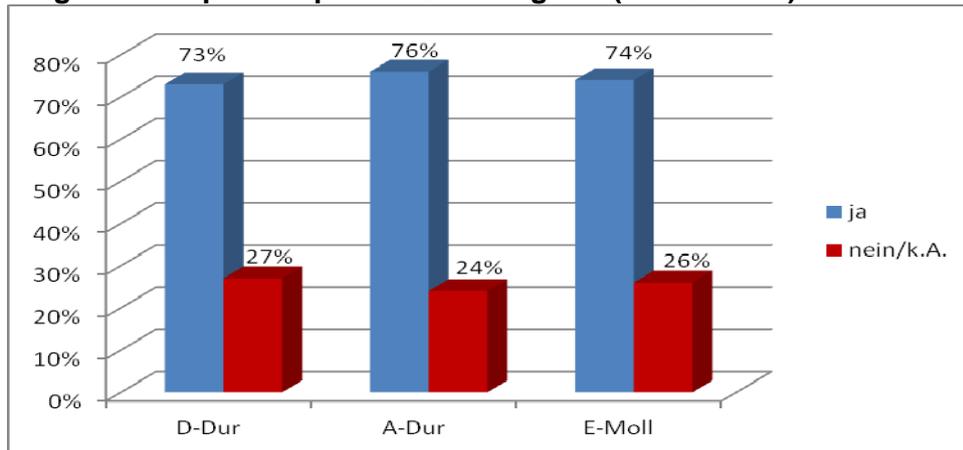
Auch bei dieser Aufgabe zeigte sich, dass Sekundarschülerinnen und -schüler Probleme haben, genau und „clever“ eine Aufgabenstellung zu lesen und zu lösen. Die richtige Lösung stand hier bereits im Notenbeispiel über den entsprechenden Noten. Es musste nur „abgeschrieben“ werden. Auch dieses Ergebnis zeigt, dass im Unterricht mit Sekundarschulklassen Gründlichkeit im Lesen und Genauigkeit im einfachen Analysieren von Problemen stärker trainiert werden muss. Musikunterricht kann hier unterstützend wirksam werden.

Die folgenden Aufgaben erfordern jeweils die Anwendung musikalischen Wissens auf das konkrete Instrument sowie zugleich eine Selbsteinschätzung, ob diese Kompetenz nicht nur eine theoretische auf dem Papier, sondern auch bereits eine musizierpraktische als solche ist. Weiß man es nur – oder kann man es auch? – Das war hier die Frage.

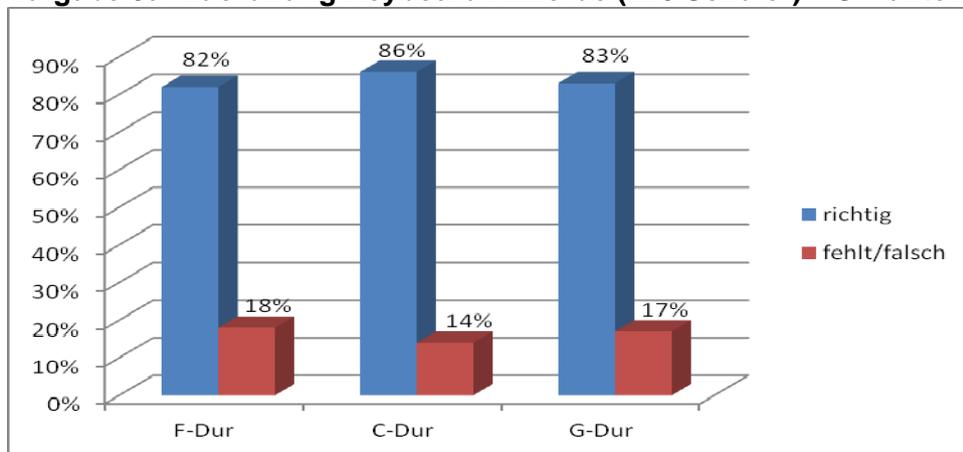
Aufgabe 4a: Zuordnung Gitarrengriffe (301 Schüler) – Schule 1 anteilig, ohne S 9



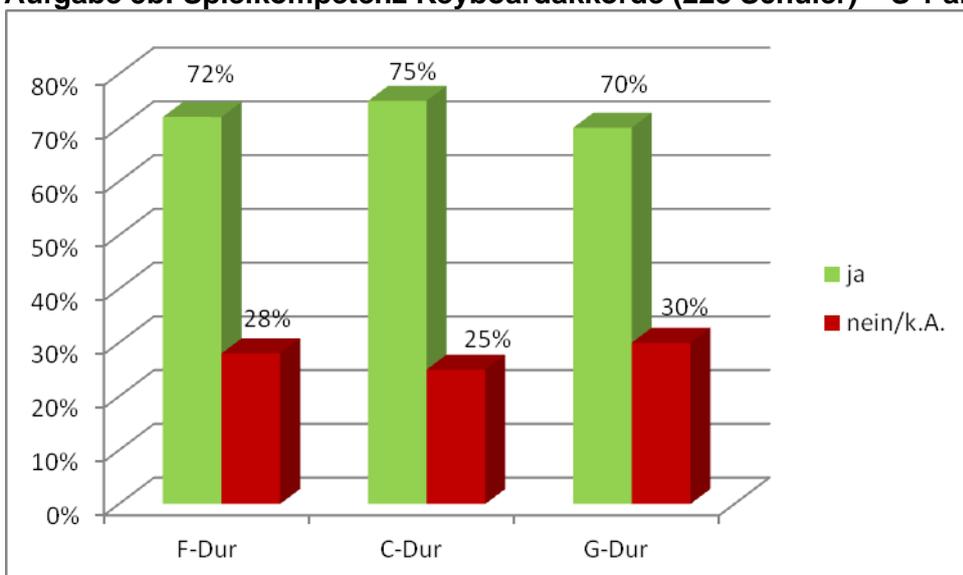
Aufgabe 4b: Spielkompetenz Gitarrengriffe (301 Schüler) – Schule 1 anteilig, ohne S 9



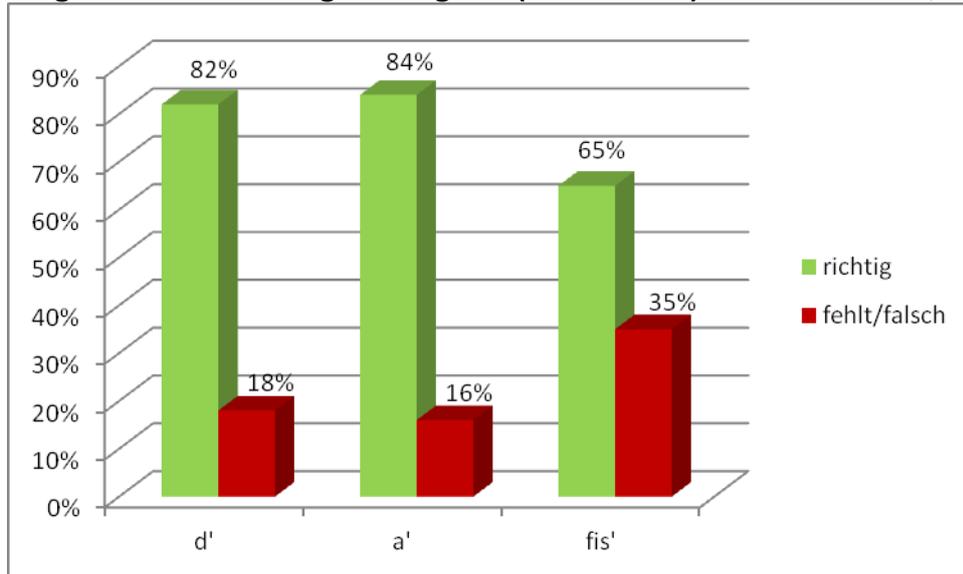
Aufgabe 5a: Zuordnung Keyboard-Akkorde (228 Schüler) – S 1 anteilig, ohne S 10



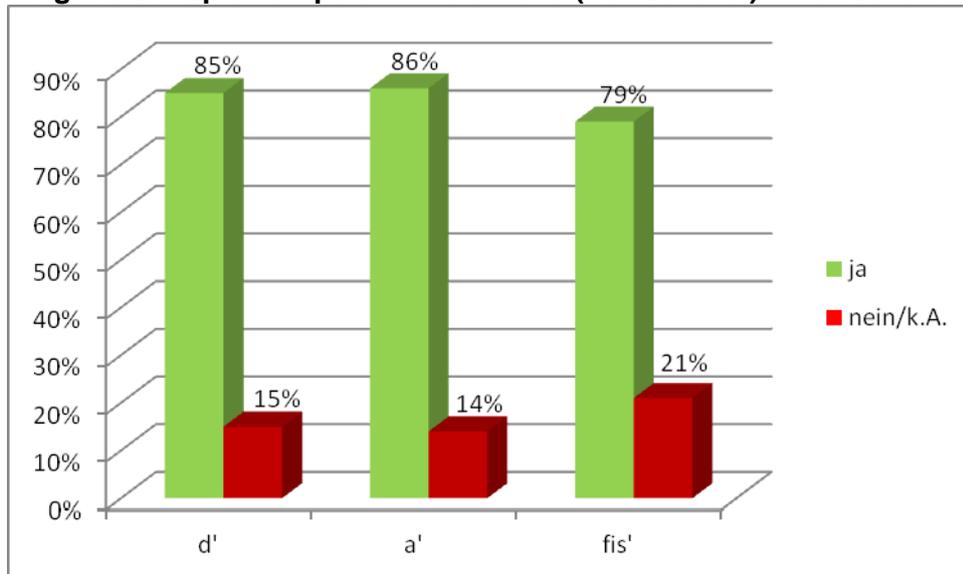
Aufgabe 5b: Spielkompetenz Keyboardakkorde (228 Schüler) – S 1 anteilig, ohne S 10



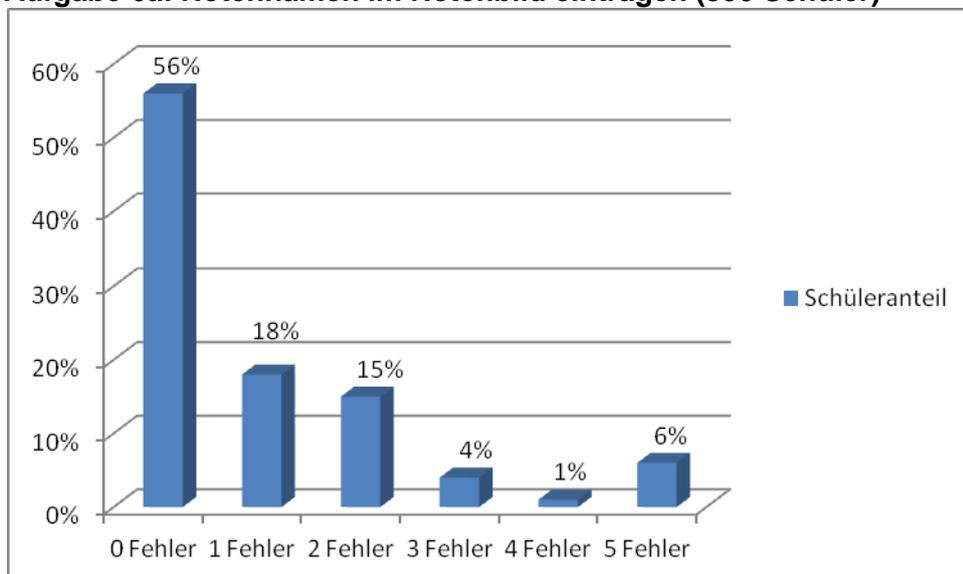
Aufgabe 5a: Zuordnung Flötengriffe (134 Schüler) – nur Schulen 1, 8, 9, 10



Aufgabe 5b: Spielkompetenz Flötentöne (134 Schüler) – nur Schulen 1, 8, 9, 10



Aufgabe 6a: Notennamen im Notenbild eintragen (330 Schüler)



Die insgesamt deutlich guten Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Versuchslaufzeit aufwiesen, sind in beiden Schulformen nahezu identisch, wobei besonders hervorzuheben ist, dass die Sekundarschülerinnen und -schüler dabei im Vergleich zum Anfangsniveau zu Beginn des Schuljahrgangs 5 einen beeindruckend höheren Kompetenzzugewinn erzielten. Und dieser Kompetenzzuwachs erwuchs allein aus dem veränderten Musikunterricht, da hier (im Gegensatz zu den beteiligten Gymnasien) kaum jemand neben der Schule musikalischen Privatunterricht erhielt.

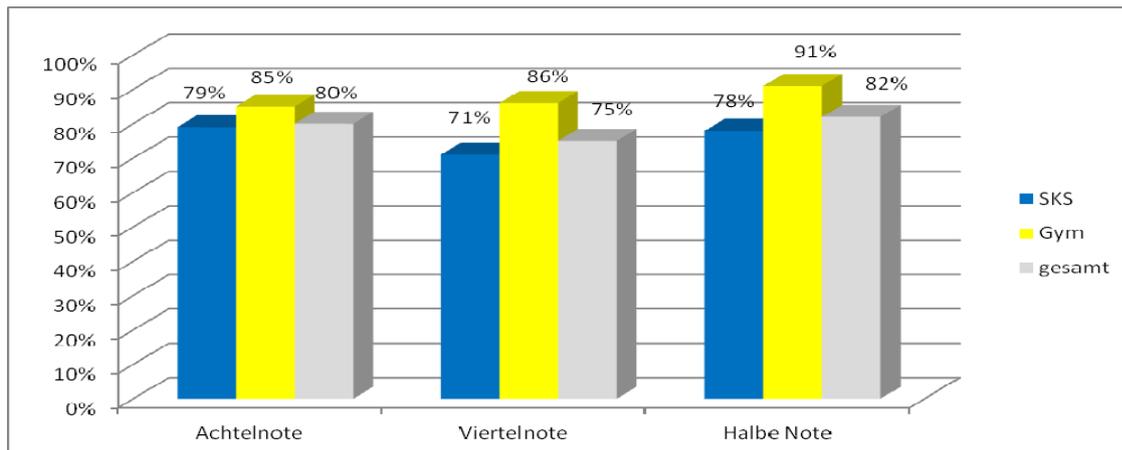
Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre eigenen Kompetenzen nicht nur im Vervollständigen des Arbeitsblattes theoretisch nachweisen, sondern auch selbst einschätzen, d. h. ob sie die entsprechenden Akkorde bzw. Töne auf ihrem Instrument auch spielen können.

Hier orientierten wir uns wieder am finnischen Lehrplan, der als eine übergreifende Kompetenz die Herausbildung einer „realistischen Selbsteinschätzung“ zum Ziel schulischen Unterrichts hat.

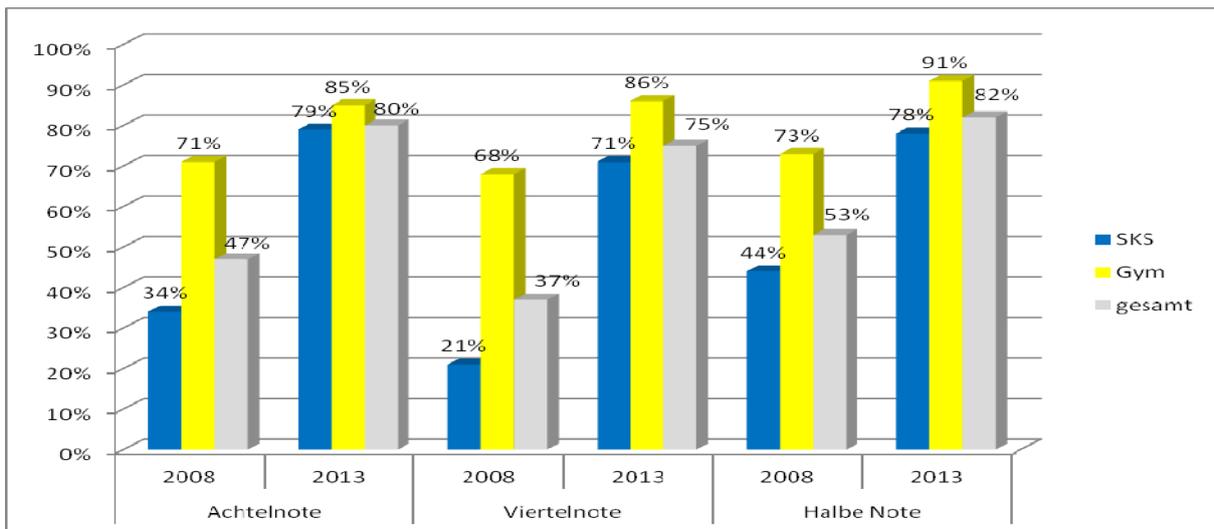
Erstaunlicher Weise stimmten die theoretischen Leistungen der Schüler mit der eigenen Einschätzung, ob sie diese Kenntnisse auch spielpraktisch umsetzen bzw. noch nicht umsetzen können, recht gut überein.

Kompetenzzuwachs im Vergleich der Schulformen

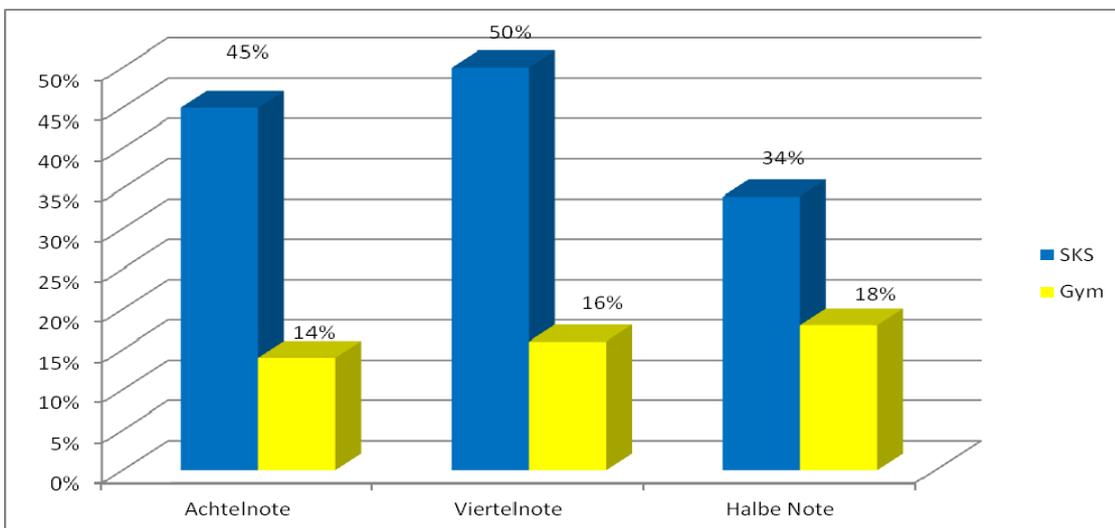
Erreichtes Kompetenzniveau im Erkennen von Notenwerten Ende Sjg. 9:



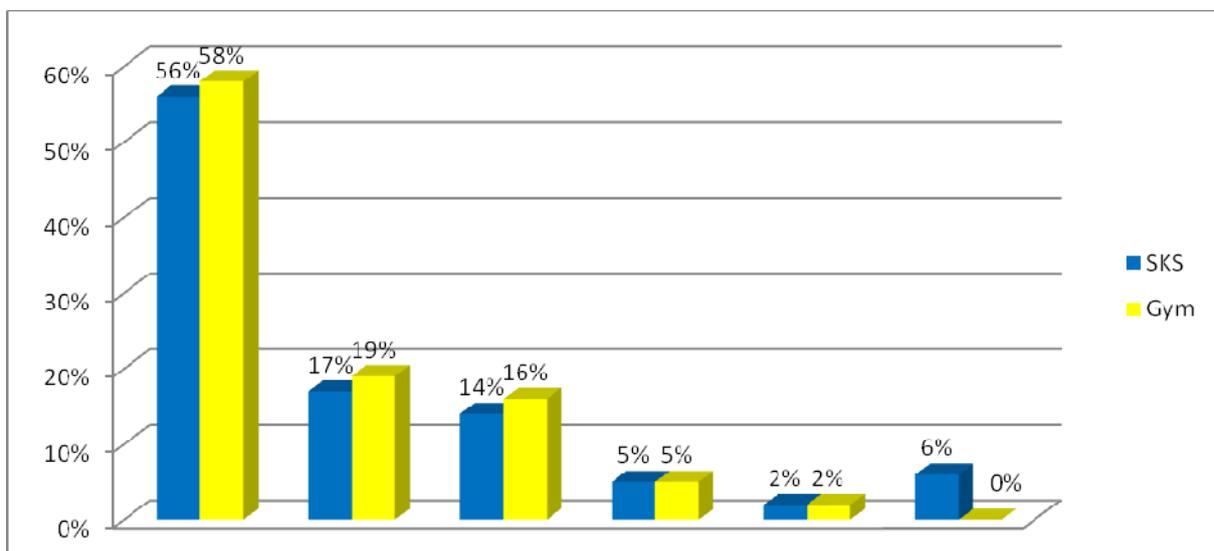
Kompetenzzuwachs im Erkennen von Noten im Vergleich zum Ausgangsniveau:



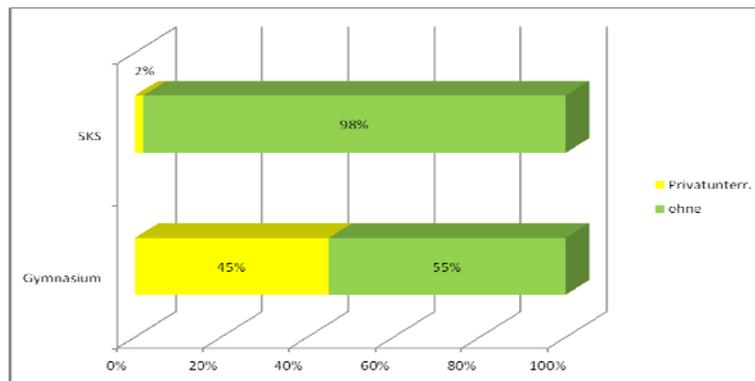
Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Vergleich der Schulformen:



Orientierung im Notenbild im Vergleich der Schulformen:



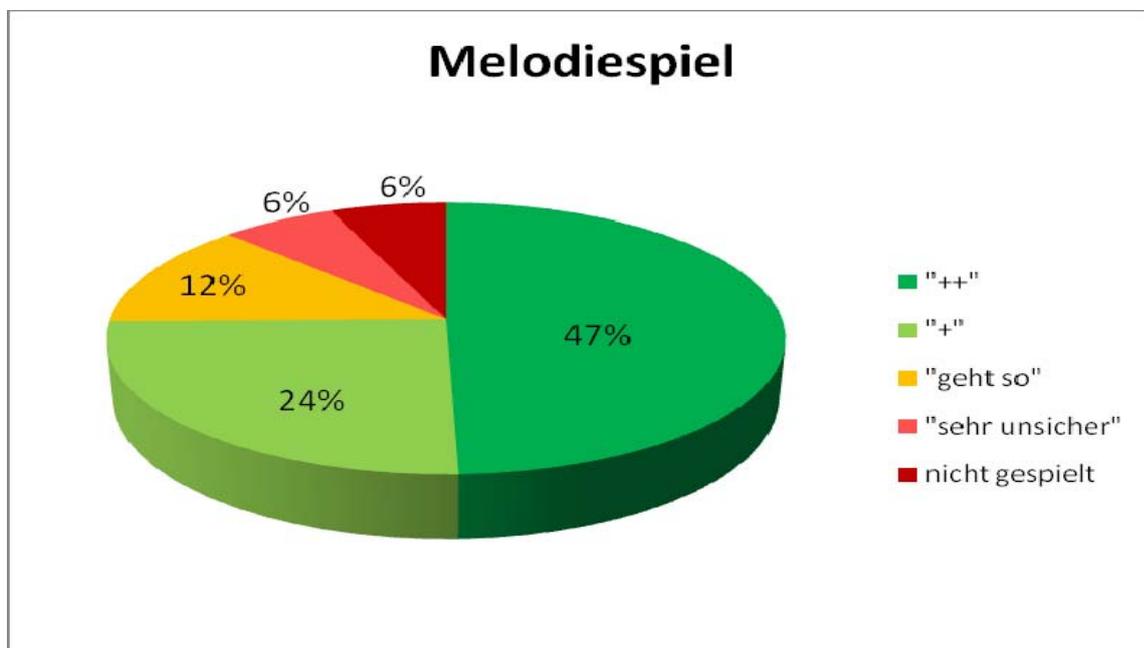
Anteil an privatem Instrumentalunterricht im Vergleich der Schulformen

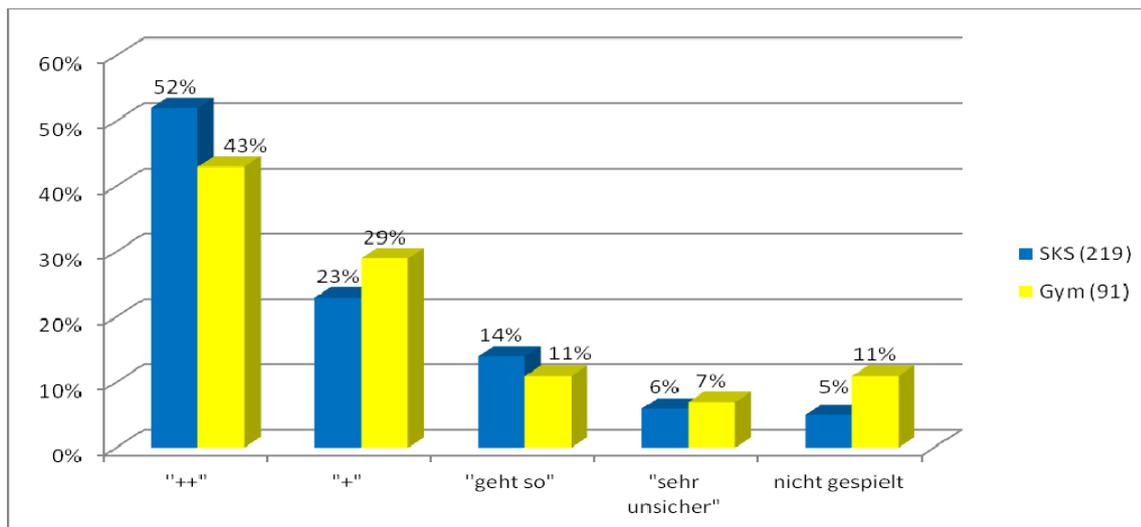


4.2 Abschlussergebnisse im Melodiespiel (Flöte bzw. Keyboard)

Da im LSV MAB im Sinne musikalischer Allgemeinbildung auch das musikalische Erbe nicht vernachlässigt werden sollte, wurde sowohl beim Musizieren im Unterricht als auch im Abschlusstest immer wieder Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler bedeutende Musikwerke kennen lernten, nach Möglichkeit immer mit eigenem Singen und Musizieren von Ausschnitten verbunden, um so eine direkte Beziehung zu dieser Musik aufbauen zu können.

Die Melodie „Freude schöner Götterfunken“ aus dem 4. Satz der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven wurde daher im Unterricht erarbeitet und mit Schillers Text der „Ode an die Freude“ auch gesungen. Im Abschlusstest sollte diese Melodie auf dem gelernten Instrument (Keyboard bzw. Blockflöte) gespielt werden. Den Grad der Spielkompetenz stellten die unterrichtenden Lehrkräfte fest, wobei nicht die üblichen Ziffernzensuren verwendet werden sollten, sondern Einschätzungen siehe untenstehender Legende in der Grafik.





Im Vergleich der Schulformen zeigt sich hier, dass (laut Einschätzung der eigenen Lehrkraft) die Schülerinnen und Schüler an Sekundarschulen bessere Leistungen als ihre Altersgefährten aus den Gymnasien zeigten. Ob jedoch die Gymnasiallehrkräfte „strenger“ bewerteten oder ob tatsächlich Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler hier leistungstärker waren, ist nicht feststellbar.

4.3 Abschlussergebnisse im Singen und gemeinsamen Musizieren

Im Bereich Singen konnten die Schulen verschiedene Varianten des Abschlusstests wählen:

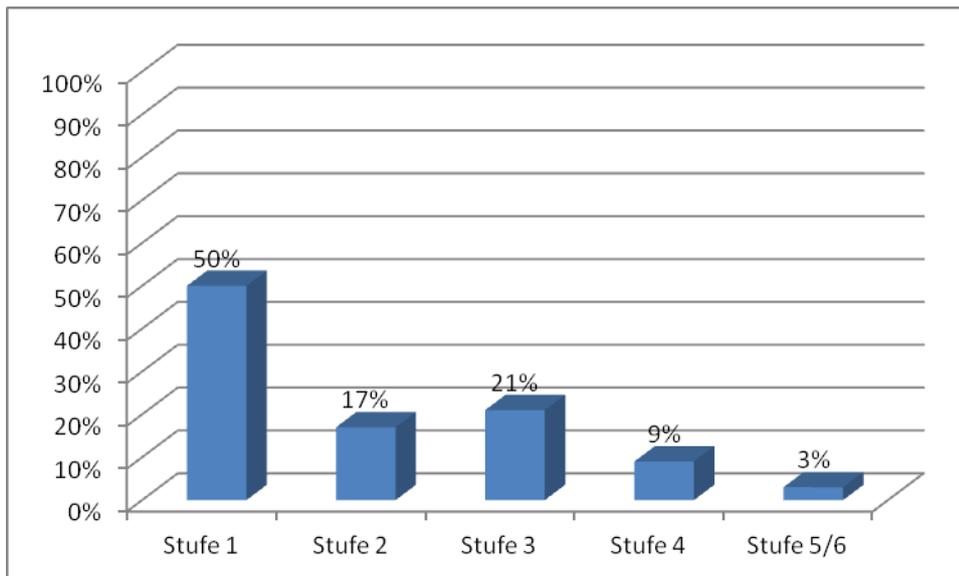
- wie im Ausgangs- und Zwischentest: Klassengesang mit anteiligen Sololeistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit oder ohne Instrumentalbegleitung durch die Lehrkraft
- in Gruppenarbeit sich als „Bands“ zusammenfinden und selbst ausgewählte Titel erarbeiten (gemeinsam im Unterricht und selbstständig in den Gruppenphasen) und diesen Titel vorspielen
- Kombination aus beidem

Mit diesen Möglichkeiten konnten auch Schülerinnen und Schüler, die sich möglicherweise im Singen nicht weiterentwickelt hatten, mit instrumentalen Leistungen, die im schulischen Musikunterricht erworben wurden, musikalisch praktische Kompetenzen zeigen.

Die Ergebnisse wurden in den Schulen auf DVD aufgezeichnet und im LISA ausgewertet.

Singeleistungen Ende Sjg. 9 von 242 Schülerinnen und Schülern aus 9 Versuchsschulen

(auch ersatzweise Instrumentalleistung mit im normalen Musikunterricht erlerntem Instrument)



Die dargestellten Niveaustufen können auch als Ziffernzensuren übersetzt werden:

Stufe 1 = sichere Intonation

Stufe 2 = überwiegend sichere Intonation, geringe Unsicherheiten in der Höhe/Tiefe

Stufe 3 = durchgehend leichte Intonationsunsicherheiten

Stufe 4 = durchgehend deutliche Intonationsunsicherheiten

Stufe 5 = Melodie nicht mehr erkennbar

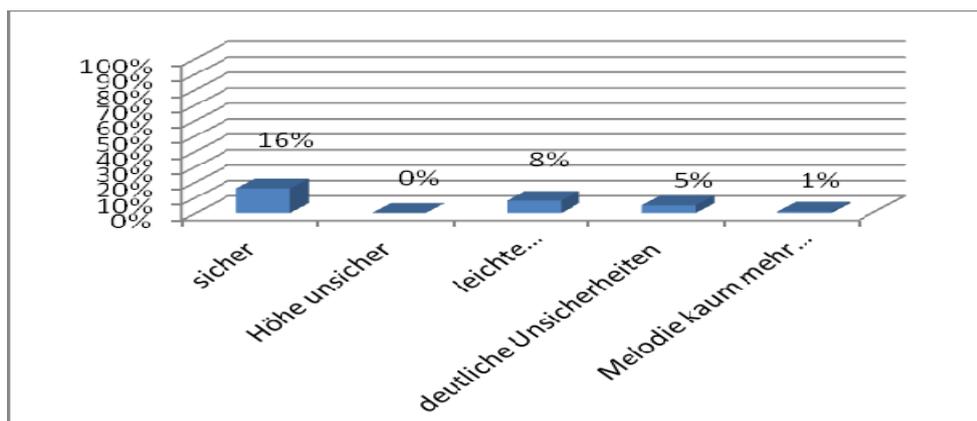
Stufe 6 = Leistung verweigert

Langzeitvergleich

Da unter diesen 242 getesteten Schülerinnen und Schülern auch viele waren, die erst im späteren Verlauf des Schulversuchs in die entsprechenden Klassen gewechselt waren, wurde noch ein Langzeitstudie mit den Schülerinnen und Schülern zusammengestellt, die von Beginn bis zum Ende des Schulversuchs nach dem Konzept des LSV MAB unterrichtet wurden.

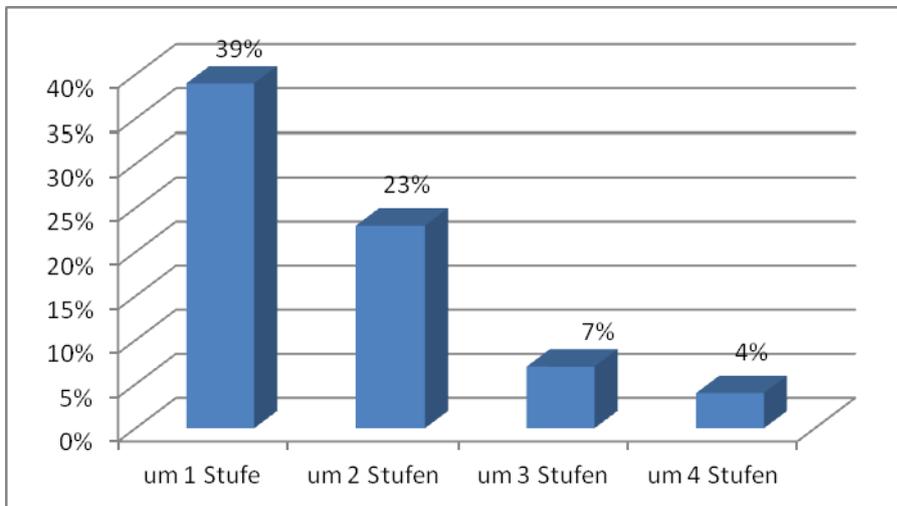
136 Schülerinnen und Schüler aus 8 Versuchsschulen wurden dafür gefunden.

Gleichgebliebene Singeleistungen zeigten davon 22 Schülerinnen und Schüler auf folgenden Niveaustufen:



4.4 Erreichte Ergebnisse im gemeinsamen Musizieren

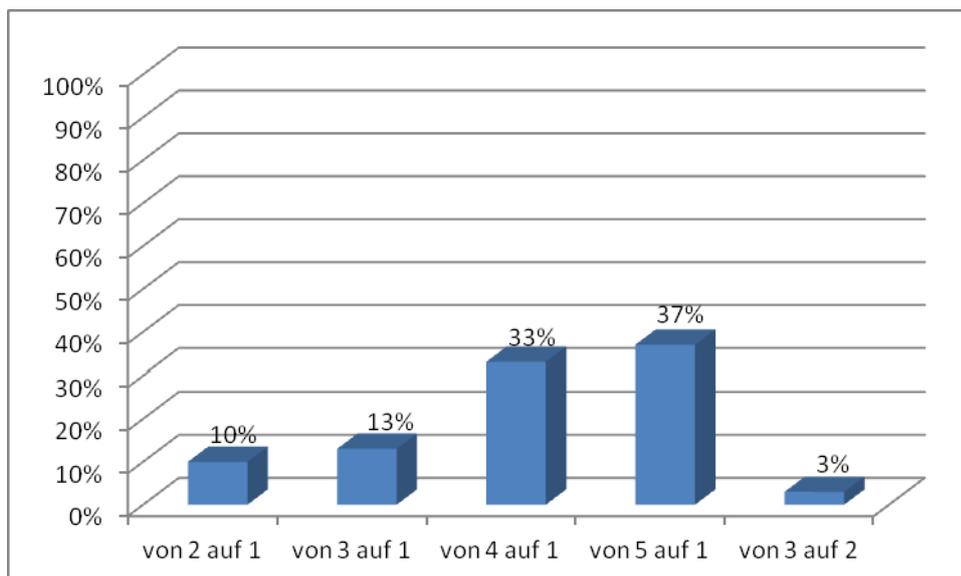
Verbesserungen zeigten 114 der 136 Schülerinnen und Schüler der Langzeitgruppe:



Verschlechterungen gab es lediglich bei drei Sekundarschülern (2x von 2 auf 3; 1x von 3 auf 5) sowie bei einem Gymnasiasten (von 3 auf 5).

Bei Schülerinnen und Schülern, deren Singeleistungen deutlich hinter ihren erworbenen musizierpraktischen Kompetenzen zurückblieben, konnten beim Ersatz des Singetestes durch Instrumentalspiel bzw. durch die zusätzliche Möglichkeit des Instrumentalspiels geradezu herausragende Leistungsverbesserungen festgestellt werden.

Diese Möglichkeit nutzten 30 der 136 im Langzeitvergleich untersuchten Schülerinnen und Schüler:



Im LSV MAB ist hier derselbe Trend wie bereits im Grundschulversuch MuGS zu beobachten: Die Singeleistungen zu verbessern braucht es deutlich mehr Zeit, als Grundlagen im Instrumentalspiel (selbst im Klassenverband) zu legen. Am Ende des Schulversuchs ist jedoch nach den jeweils 4 bzw. 5 Jahren kontinuierlichen Musikunterrichts stets auch eine Verbesserung im Singen (Intonation) festzustellen. Und wo trotz aller Anstrengungen das Singen nicht deutlich besser werden konnte, haben nun die Schülerinnen und Schüler mit dem im Unterricht erlernten Instrument (vor allem Keyboard, Gitarre, E-Bass, Schlagzeug) eine Chance, aktiv und erfolgreich am gemeinsamen Musizieren teilzunehmen und gute bis sehr gute Leistungen zu erbringen. Manche dieser Schülerinnen und Schüler spielen sogar mittlerweile in Schulbands mit und entwickeln die im Unterricht gelegten Grundlagen längst selbstständig weiter. Hier ist ein Bezug zur aktuellen Hattie-Studie „Visible Learning“ (2009/12) gegeben: Sichtbares Lernen gelingt laut dieser Metastudie, wenn „Lehrer das Lernen sehen lernen mit den Augen des Schülers und Schüler sich selbst sehen als ihre eigenen Lehrer“ (Hattie 2009, S. 238). Was hiermit bestätigt worden wäre.

5 Erarbeitete Materialien für den Unterricht

5.1 Lehrplan Musik Sekundarschule

Das wichtigste Ergebnis des Landesschulversuchs „Musikalische Allgemeinbildung“ war die Einbeziehung der Versuchsschulen und ihrer Musiklehrkräfte in die praxisorientierte und praxiserprobte Erarbeitung des kompetenzorientierten Lehrplans Musik für Sekundarschulen. Die Mitglieder der Lehrplangruppe, Fachmoderatoren und Schulversuchslehrkräfte hatten zudem Gelegenheit, über eine ESF-Maßnahme „Kulturelle Bildung bei der Erhöhung von Schulqualität“ sich intensiv mit der Hattie-Metastudie „Sichtbares Lernen“ (2009/12) und mit finnischer Pädagogik auseinanderzusetzen und zudem in einer pädagogischen Exkursion nach Oulu (Finnland) das dortige Schulsystem und auch den Musikunterricht zu erleben sowie mit den finnischen Kolleginnen und Kollegen in Erfahrungs- und Ideenaustausch zu treten.

So konnte ein Lehrplanwerk entstehen, das

- neueste internationale pädagogische Forschungsergebnisse berücksichtigt,
- gelingende Unterrichtspraxis im Fach Musik international einbezieht,
- den Aufbau grundlegender musizierpraktischer Kompetenzen im Instrumentalspiel auf den von Schülerinnen und Schülern favorisierten Instrumenten im normalen Musikunterricht ermöglicht,
- als Abschlussniveau das gelingende und freudvolle Beteiligen am aktiven Musizieren als Ziel festschreibt,

- in allen Bereichen unterrichtspraktisch in Schulen Sachsen-Anhalts erprobt, evaluiert und fortlaufend optimiert wurde,
- in enger Verbindung von Unterrichtspraxis, Fort- und Weiterbildung sowie Erfahrungsaustausch und Testung des tatsächlichen Kompetenzzuwachses der Schülerinnen und Schüler entwickelt wurde.

Der Lehrplan Musik Sekundarschule ist im Bildungsserver Sachsen-Anhalt veröffentlicht unter:

http://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Endfassungen/lp_sks_musik.pdf

Ein Auszug aus dem Lehrplan veranschaulicht die Vielfalt dieses neuen Musikunterrichts, der durch seine Kompetenzorientierung selbst bei geringer Wochenstundenzahl laut Stundentafel umsetzbar ist, denn hier muss nicht „Stoff geschafft“ werden, sondern jedem Schüler und jeder Schülerin ein immer weiter führender Aufbau musikalischer Kompetenzen im normalen Musikunterricht der Schule ermöglicht werden. In welcher Breite und Tiefe dies geschieht, entscheiden die Bedingungen vor Ort.

Übersicht

Kompetenzschwerpunkte	Schuljahrgänge		
	Sjg. 5/6	Sjg. 7/8	Sjg. 9/10
Mit Stimme und Instrumenten musizieren	<p><i>Stimme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Stimmbildung (Kinderstimme) – Lieder, auch in einfacher Mehrstimmigkeit <p><i>Instrumente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundfertigkeiten Melodiespiel – Begleitung mit Grundrhythmen – Grundtöne als Grundlage für Harmoniespiel – Orff-Instrumente/Blockflöte, Keyboard 	<p><i>Stimme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit der Mutation – Gospelsongs/Spirituals/Blues <p><i>Instrumente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Liedmotive/Spielstücke im Zusammenspiel – Rock/Pop-Rhythmen – einfache Akkorde auf Begleitinstrument (Gitarre/Keyboard) 	<p><i>Stimme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Stimmbildung (junge Erwachsenenstimme) – gefestigtes eigenes Liedrepertoire <p><i>Instrumente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Lieder/Spielstücke im Zusammenspiel – Rhythmen auf Percussion/Schlagzeug im Zusammenspiel – einfache Harmoniefolgen als Liedbegleitung
Musikalische Verlaufsstrukturen und Formen erfassen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Motive, Dreiklänge, Auf- und Volttakt, Notenbild – Rondo- und Variationsformen – Musik mit Programm 	<ul style="list-style-type: none"> – Liedstrukturen – Sequenzen, Ostinati, Pattern – musikalische Kontraste 	<ul style="list-style-type: none"> – Akkordschrift – motivisch-thematische Arbeit
Musik im Wandel der Zeit verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart – Musik-„Geschichte(n)“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Musik aus Renaissance und Barock – Rock- und Popmusik, Musical 	<ul style="list-style-type: none"> – Musik aus Klassik und Romantik – Oper
Musikkulturen der Welt entdecken	<ul style="list-style-type: none"> – Musik aus Europa – Musik aus aller Welt 	<ul style="list-style-type: none"> – Musik aus Amerika – Musik aus Afrika 	<ul style="list-style-type: none"> – Musik aus Asien – Musik aus Australien/Ozeanien
Musik im Medienkontext reflektieren und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> – Musik im Alltag – Stille - Lärm – Musik und Werbung 	<ul style="list-style-type: none"> – Filmmusik – Hörspielmusik – Vermarktung von Musik 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung der Musikmedien – Musik und Computer – Musikwirtschaft – Rechtsfragen zur Musik

5.2 Niveaubestimmende Aufgaben zum Lehrplan Sekundarschule

Zum kompetenzorientierten Lehrplan für das Fach Musik an Sekundarschulen in Sachsen-Anhalt gehören auch niveaubestimmende Aufgaben.

Im Fach Musik sind hier auch Aufgabenbeispiele zur Ermittlung des Ausgangsniveaus aufgenommen, die im LSV MAB entwickelt und erprobt wurden.

Die Aufgabenformate für die Zwischenauswertung im LSV MAB sind ebenfalls in niveaubestimmende Aufgaben eingeflossen.

Die niveaubestimmenden Aufgaben für das Fach Musik beziehen sich auf alle Lehrplanbereiche, verknüpfen diese oft und können in den ganz normalen Unterrichtsprozess integriert werden.

Sie geben nicht nur Orientierung für eine Aufgabengestaltung nach „Anforderungsbereichen“ (I = Reproduktion; II = Transfer auf neue Situationen; III = Problemlösen), sondern sind im Fach Musik auch in drei Niveaustufen für heterogene Klassensituationen gestaffelt:

A = leichte Aufgaben, Mindestanforderung

B = mittelschwere Aufgaben, Regelanforderungen

C = schwierige Aufgaben, erhöhte Anforderungen für besonders Begabte oder Fortgeschrittene

Alle in den niveaubestimmenden Aufgaben Musik aufgenommenen Beispiele entstammen der Unterrichtspraxis der Lehrkräfte aus Versuchsschulen des LSV MAB und wurden im Unterricht erfolgreich getestet.

Die vollständigen niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Musik an Sekundarschulen sind unter folgender Adresse im Bildungsserver Sachsen-Anhalt zu finden:

http://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Niveaubestimmende%20Aufgaben%20SKS/2012pdf/nba_musik_lbs.pdf

5.3 Planungsbeispiele zum Lehrplan Musik an Sekundarschulen

Ein weiteres Begleitmaterial zum kompetenzorientierten Musikunterricht in Sachsen-Anhalt sind die Planungsbeispiele.

Da ein kompetenzorientierter Lehrplan keine „Unterrichtsthemen“ oder „Stoffeinheiten“ vorgibt, sind in dieser Sammlung im LSV MAB erprobte Unterrichtseinheiten nach neuem Lehrplankonzept exemplarisch zusammengestellt.

In diesen Unterrichtseinheiten wurden Themen ausgewählt, die an einem übergreifenden Impuls, z. B. „Musikalische Seefahrt“ sowohl Lieder, Musikwerke als auch Gelegenheiten zum instrumentalen Lernen und Musizieren vereinen. Dabei werden Wiederholungs- und Übungsphasen immer wieder Raum gegeben. Neu Gelerntes kann ebenso in verschiedenen Zusammenhängen gefestigt werden.

Die Planungsbeispiele sind unter folgender Adresse im Bildungsserver Sachsen-Anhalt zu finden:

http://www.bildung-lsa.de/files/d8fb6a435dd114ecced91d8de6afaca1/PB_Musik_alle.pdf

5.4 Unterrichtsmaterial „Tastenspiele – Flötentöne“

Um das Erlernen eines Melodieinstruments im normalen Klassenunterricht methodisch nachvollziehbar und nachnutzbar als Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen zu können, erarbeiteten die Lehrkräfte der Versuchsschulen des LSV MAB das Heft „Tastenspiele – Flötentöne“. Interessierte Musiklehrkräfte können hier die lehrgangsmäßige Einbindung des Instrument-Lernens in den normalen Musikunterricht kennen lernen und für ihre eigene Unterrichtsgestaltung nachnutzen.

Auf dem Bildungsmarkt in Deutschland ist keine vergleichbare Veröffentlichung zu finden.



Die Illustrationen im Heft wurden von Schülerinnen und Schülern aus Versuchsschulen, Netzwerkschulen sowie Schulen der Fachmoderatorinnen Kunsterziehung sowie Kultur & Künste im Unterricht gestaltet.

Diese Veröffentlichung, die vom LISA Halle 2010 herausgegeben wurde, ist 2012 bereits in 2. Auflage erschienen (s. Anlage 13).

5.5 Unterrichtsmaterial „Songs, Gitarren, Drums & Co.“

Um den kompetenzorientierten Musikunterricht in den Schuljahrgängen 7 - 9 fortsetzen zu können, wurde ein Material benötigt, das Grundlagen im Umgang mit Band-Instrumenten vermittelt und Ideen zur Gestaltung vielfältiger Songs im Musikunterricht sowie in schulischen Band-AGs für Anfänger ermöglicht.

Auch hier wurde eine lehrgangsmäßige Einbindung in den normalen Musikunterricht als Konzeption verwirklicht, die im Unterricht der Versuchs- und Netzwerkschulen des LSV MAB erprobt wurde.

Gitarrengriffe im Musikunterricht zu lernen und ebenso Grundlagenkompetenzen für den E-Bass und das Schlagzeug zu erwerben und für die Unterrichtsgestaltung in einem Heft zu vereinen, waren Herausforderung und Ansporn zugleich. Auch hier gibt es nichts Vergleichbares auf dem deutschen Bildungsmarkt.

Anregungen erhielten die Autorinnen und Autoren jedoch durch finnische Musikbücher für die dortigen allgemeinbildenden Schulen (Peruskoulut und Yläastet).

Aktuelle Songs, Rock-Klassiker, internationale Songs aus aller Welt sowie von Schülerinnen und Schülern selbst geschriebene Songs sind in dieser Veröffentlichung vereint.

Auch hier wurde Wert gelegt auf Zusatzinformationen zu den einzelnen Songs sowie auf fächerübergreifende Aspekte (Englisch, Ethik).



Auch bei diesem Heft stammen die Illustrationen vorwiegend von Schülerinnen und Schülern des LSV MAB.

Und auch dieses Heft erscheint 2013 bereits in zweiter Auflage (s. *Anlage 14*).

5.6 Fächerübergreifendes Projektmaterial „Kulturen der Welt – Neuseeland“

In der LISA-Veröffentlichungsreihe „Kulturen der Welt“, in der bereits die Hefte „Peru“ sowie „Indonesien“ erschienen sind, wurde 2010 im Zusammenhang mit dem LSV MAB das Heft „Neuseeland“ erarbeitet (s. *Anlage 15*). Eine junge Musiklehrerin, die zu dieser Zeit noch Referendarin war, konnte als Autorin gewonnen werden sowie eine ebenso junge, kreative Grafikerin für die Illustrationen. Das Buch verbindet Landeskunde, eine faszinierende und differenzierte Sicht auf die Kulturen Neuseelands, Projektideen mit vielfältigen musikalischen Ideen zum Singen und Begleiten mit der Gitarre. Mit dieser Veröffentlichung erhielt die Idee des Gitarrengriffe Lernens eine internationale Dimension, denn Neuseelands „Nationalinstrument“ ist die Gitarre.



Cornelia Richter konnte bereits mehrfach als Referentin für die Fort- und Weiterbildung von Musiklehrkräften gewonnen werden und dort ihre Erfahrungen aus Neuseeland vorstellen sowie die Ideen aus ihrem Buch mit den Teilnehmenden praktisch erproben und weitergeben.

6 Fortbildung und Implementation

Im LSV MAB wurde das Konzept aus dem vorausgegangenen LSV MuGS fortgeführt und ausgebaut, das Fortbildung und Implementation vor allem mit praktischem Erleben, Gestalten und mit häufiger Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler selbst verbindet. So wurden organisiert:

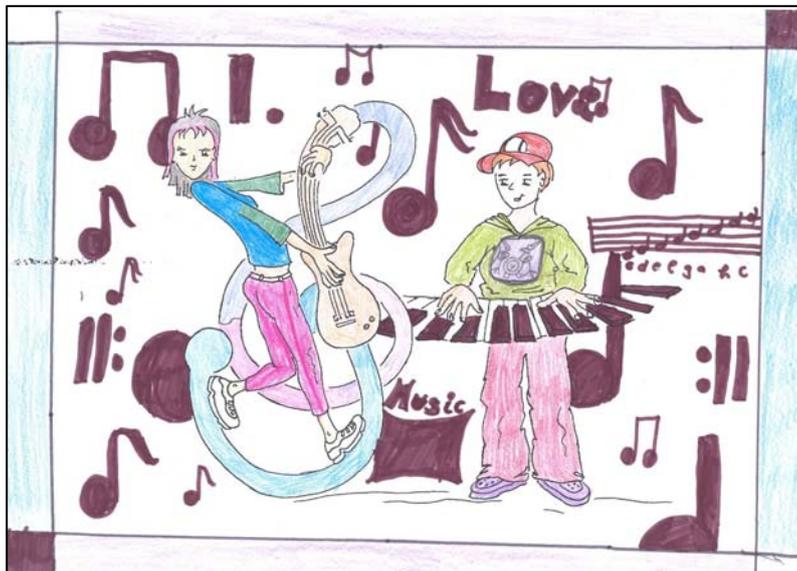
- Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung des LSV MAB mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen sowie geladenen und interessierten Gästen (auch als Lehrerfortbildung geöffnet)
- regelmäßige Beratungstreffen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch im Schulversuchsteam
- offene Stunden mit Erfahrungsaustausch bei den Lehrkräften in den Schulen des LSV MAB mit Gästen aus dem LSV MAB
- jährlich 3 x „Fachtag Musik“ – Fortbildungstage mit offenen Stunden und praktischen Workshops, die durch die im Schulversuch aktiven Fachmoderatorinnen und Fachmoderatoren Musik ausgerichtet wurden
- jährliche Tagesveranstaltungen „Gitarre als Begleitinstrument für Anfänger“ für Lehrkräfte aller Schulformen und Fächer (LISA sowie Fachmoderatorinnen und Fachmoderator), z. T. auch als Fortbildungsreihe
- jährliche „Fachkonferenz Kulturelle Bildung in der Schule“ im Frühjahr, wo auch Anregungen aus anderen kulturbezogenen Unterrichtsfächern sowie fächerübergreifende Ideen und Erfahrungen und auch Erfahrungen aus den ESF-Kursen mit Finnland-Exkursion vorgestellt, erprobt und diskutiert werden konnten
- jährlicher „MAB-Kindertag“ bzw. im späteren Verlauf „MAB-Musiktag“ im LISA Halle Anfang Juni für die Schülerinnen und Schüler der Versuchsschulen mit vielfältigen Workshops zum Musizieren und Erfahrungsberichten aus dem Versuch
- Beteiligung am Musik-Wettbewerb zur Lutherdekade „Ein neues Lied wir heben an“ mit einer Gemeinschaftsproduktion der MAB-Schulen sowie Einzelbeiträgen und dem Gewinn mehrerer Preise
- erstmals im Schuljahr 2012/13 eine einjährige 300-h-Weiterbildungsmaßnahme zum Erwerb der Unterrichtserlaubnis Musik an Sekundarschulen am LISA (mit intensiver Einbeziehung der Ideen aus neuem Lehrplan und LSV MAB)
- generationsübergreifende mehrtägige Fortbildungs-Workshop-Kombinationen für Schülerbands aus Versuchs- und Netzwerkschulen sowie interessierte Lehrkräfte mit Schulversuchslehrkräften und jungen Bands als Dozenten: 2012 in Michaelstein mit 25 Lehrkräften und 24 Schülerinnen und Schülern; 2013 in Thale mit 20 Lehrkräften und 24 Schülerinnen und Schülern aus Versuchs- und Netzwerkschulen in

Kooperation mit dem Musikalischen Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt am Kulturbüro Magdeburg (2012 auch mit LMR und Landesmusikakademie)

Zur Implementierung nach Versuchsende wurden Instrumentensets zur Ausleihe an interessierte Schulen (Band-Ausstattung) sowohl vom Musikalischen Kompetenzzentrum als auch vom LISA Halle bereit gestellt, die erstmals im Schuljahr 2012/13 an Schulen gingen und auch im Schuljahr 2013/14 wieder vergeben wurden.

So kann im Unterricht zunächst erprobt werden, ob die Begeisterung der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte anhält und langfristig eine Anschaffung der Instrumente durch die Schule geplant und organisiert wird.

Auch die generationsübergreifenden „Rock Treffs für Anfänger“ sollen zu einer Tradition des gemeinsamen Lernens und Musizierens, des exemplarischen Erfahrungs- und Ideenaustausches zum Musizieren in Unterricht und Schul-Band-AG sowie der Stärkung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Lehrkräfte auf einem Weg zu einem Musikunterricht werden, in dem niemand mehr auf das Klingelzeichen wartet, sondern gar nicht aufhören möchte mit musikalischem Lernen.



In der Auftaktveranstaltung des LSV MAB sagte ein Kind: „Das Logo ist doch noch gar nicht fertig!“ – Auf die Frage, was denn fehle, antwortete das Kind: „Na Farbe fehlt und ein Hintergrund.“ – Was zur Initiierung eines Logo-Vervollständigungs-Wettbewerbs führte. Und so erfuhr nicht nur das attraktive Logo (das die Musik- und Kunstlehrerin Jutta Kirchner entworfen hatte) eine Komplettierung, sondern es erhielt auch der ganze Schulversuch in den Jahren seiner Laufzeit immer mehr Facetten, immer mehr Farbe, immer mehr Gehalt. Und wenn Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte dann sagen „I love music“, ist das Ziel des LSV MAB erreicht.

7 Weiterführung

Fortbildungsveranstaltungen wie die „Fachtage Musik“ und die fächerübergreifenden „Fachtagungen Kulturelle Bildung in der Schule“ werden in jährlicher Tradition zur Implementierung der Ergebnisse des LSV MAB fortgesetzt.

Auch die generationsübergreifende Workshop-Veranstaltung „Rock Treff für Anfänger“ soll mit der dritten Ausgabe zur Tradition werden.

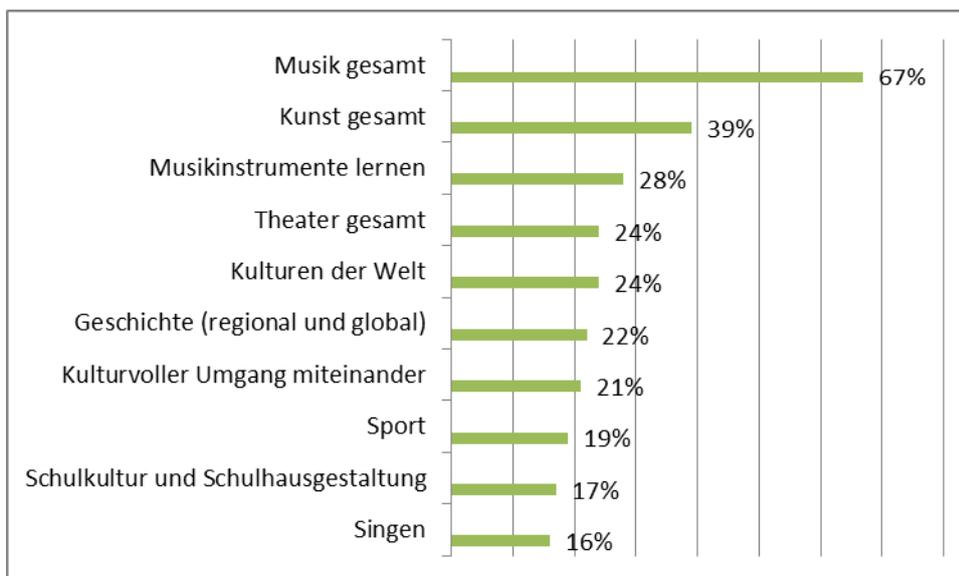
Im Kultusministerium Sachsen-Anhalt liegt seit April 2013 der Antrag zum Implementations-Schulversuch „Kulturelle Bildung in der Schule (KuBiS)“ vor. Im September wurde dieses Projekt in den Antrag zum „Landesschulversuch Kulturkompass für Schulen – Treffpunkte in der Bildungslandschaft“ integriert, in den auch ein Projekt der Fachhochschule Merseburg zur kulturellen Medienbildung mit aufgenommen wurde.

Für KuBiS wurde mit den an diesem Schulversuch schon jetzt interessierten Schulen sowie der diesjährigen ESF-Kursgruppe „Kulturelle Bildung bei der Erhöhung von Schulqualität“ eine Pilotumfrage für die Entwicklung der Projektkonzeption durchgeführt. Es konnten über 1.000 Schülerantworten sowie weit über 100 Antworten von Lehrerinnen und Lehrern aus diesen Schulen ausgewertet werden.

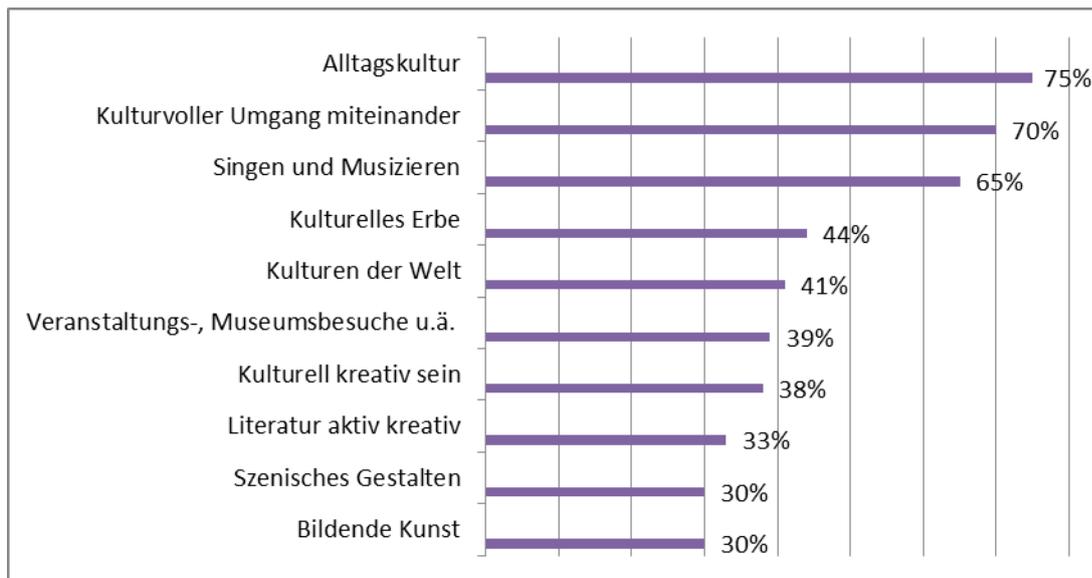
Die Fragestellung war eine offene Frage:

„Kulturelle Bildung in der Schule – Was sollten Schülerinnen und Schüler auf diesem Gebiet in der Schule lernen?“

Die Antworten (hier nur die „Top 10“) von 1.242 Schülerinnen und Schüler sprechen für sich:



Auf dieselbe Frage antworteten 165 Lehrerinnen und Lehrer (hier wieder die „Top 10“ der Antworten auf die offene Fragestellung):



So werden für die konzeptionelle Weiterarbeit die hier vorrangig genannten Bereiche wieder mit Unterrichtsideen, Projekten, Fort- und Weiterbildung sowie Materialien für die Unterrichts- und Projektarbeit zu einem kulturvollen Schulleben und Lernen im Vordergrund stehen.

Sechs Pilotschulen und viele weitere interessierte Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sind motiviert und bereit für die weitere Qualifizierung kultureller Bildung an allgemeinbildenden Schulen.

Fazit:

„Was man ohne Freude lernt, vergisst man ohne Trauer“ – heißt es im finnischen Sprichwort. Im LSV MAB sorgten die ideenreichen beteiligten Lehrkräfte dafür, dass das musikalische Lernen im Klassenverband im normalen Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule sowohl Freude macht als auch vielfältige Gelegenheiten bietet, genau das zu lernen, was Schülerinnen und Schüler schon immer lernen wollten. Und was in Finnland schon seit vielen Jahren funktioniert, erprobten und erfuhren nun auch unsere Versuchsschulen in Sachsen-Anhalt. Auch hier können nun Alltags- und Bandinstrumente in der Schule gelernt und beim gemeinsamen Musizieren gekonnt eingesetzt werden. Diese Impulse werden weitergegeben, im neuen Schulversuch (bei Genehmigung) weiter vernetzt und auf weitere Bereiche kultureller Bildung in der Schule ausgedehnt, wie z. B. Alltagskultur, Theater, Lesen, Kulturen der Welt u. a.

Halle, 14.10.2013

Halka Vogt

Literatur und Quellen

AMMER, G.: Ohne Theorie wird auch aus guter Praxis keine Bildung – Musikunterricht in den USA – ein Blick auf den Ursprung unserer deutschen Ensembleklassen. In: nmz 4/2005, S. 16

BASTIAN, H. G.: Musik(erziehung) und ihre Wirkung. Mainz 2000

BÄHR, J.; JANK, W.; SCHMITT, R.; SCHWAB, C. (Hrsg.): Kooperation von Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen. Endbericht des Landes Hessen und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderung durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Wiesbaden 2000

BRENNE, A.: Ressource Kunst – „Künstlerische Feldforschung“ in der Primarstufe. Münster 2004

HATTIE, John: Visible Learning. London/New York 2009

HATTIE, John: Visible Learning for Teachers. London/New York 2012

KULTUSMINISTERIUM des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2013

KULTUSMINISTERIUM des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Lehrplan Sekundarschule – Musik. Magdeburg 2012

KULTUSMINISTERIUM des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Lehrplan Sekundarschule – Musik – Niveaubestimmende Aufgaben. Magdeburg 2012

LISA Halle (Hrsg): Planungsbeispiele zum Lehrplan Musik an Sekundarschulen.
http://www.bildung-lsa.de/files/d8fb6a435dd114ecced91d8de6afaca1/PB_Musik_alle.pdf

OPETUSHALLITUS (Hrsg.): Perusopetuksen opetussuunnitelman perusteet Musiikki. Helsinki 2004

PATRY, J.-L.; SPYCHIGER, M.; WEBER, E. W.: Musik macht Schule. Biographie und Erkenntnisse eines Schulversuchs. Essen 1993

RICHTER, C.: Die Musikwerkstatt. Mainz 1984

ROSSEL, H.: Netzwerke für die musikalische Bildung. In: nmz 4/2005, S.9

SCHÖNHERR, C. (Hrsg.): Klassenmusizieren in phänomenorientierter Vermittlung. Hamburg 2003

SCHÖPS, C.: Schüler aus dem Rhythmus. Die Zeit 29/2002

WOHLERS, T.: Mit Pauken und Trompeten. In: Die neue Epoche, www.dieneuepoche.com (16.01.2005)

VOGT, J.: (K)eine Kritik des Klassenmusikanten. Zum Stellenwert Instrumentalen Musikmachens in der Allgemeinbildenden Schule. In: Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik, <http://home.arcor.de/zf/zfkm/vogt7.pdf> 2004